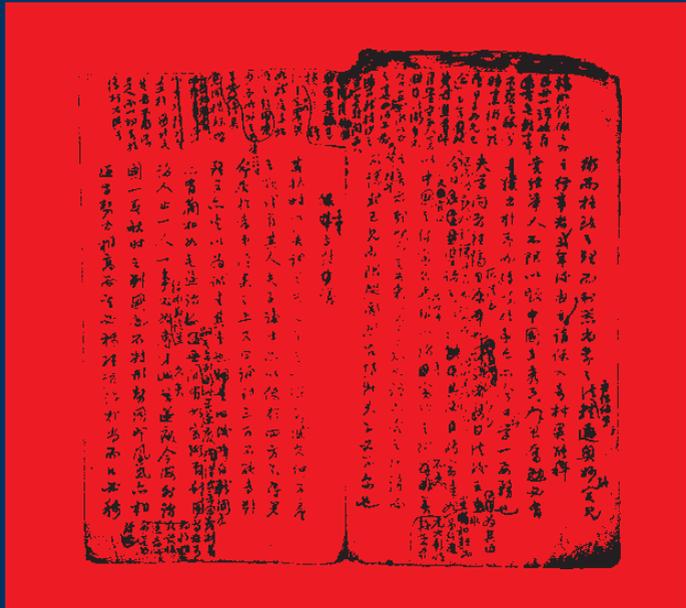


Kai Vogelsang

Feng Kuei-fen und sein *Chiao-Pin lu k'ang-i*



Hamburger Sinologische Schriften

OSTASIEN Verlag

Kai Vogelsang

Feng Kuei-fen
und sein *Chiao-Pin lu k'ang-i*

Hamburger Sinologische Schriften 3

OSTASIEN Verlag

Umschlagbild:

Handschrift H (vgl. S. 85), S. 58b–59a, mit dem Ende von Kap. 39 und dem Anfang von Kap. 40.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2015. OSTASIEN Verlag, Gossenberg (www.ostasien-verlag.de)

Nachdruck der 1. Auflage, 2001. Alle Rechte vorbehalten

Herausgeber der Reihe: Hamburger Sinologische Gesellschaft e. V.

Redaktion, Satz und Umschlaggestaltung: Martin Hanke und Dorothee Schaab-Hanke

Druck und Bindung: Rosch-Buch Druckerei GmbH, Scheßlitz

ISBN 978-3-940527-98-1

Printed in Germany

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 7 |
| Einleitung | 9 |
| I. Exposition: Die erste Zeile | 15 |
| 1. K'ang-i | 15 |
| 2. Chiao-Pin lu | 20 |
| 3. Tzu-hsü | 26 |
| II. Die Rezeption Feng Kuei-fens | 31 |
| 1. Zeitgenössische Darstellungen | 32 |
| 2. Die Reformer von 1898 und das <i>Chiao-Pin lu k'ang-i</i> | 34 |
| 3. Feng Kuei-fen in der wissenschaftlichen Literatur des 20. Jahrhunderts | 40 |
| III. Stationen des Lebens: Mythos und Realität | 47 |
| 1. Die Quellenlage | 47 |
| 2. Feng Kuei-fens Leben | 54 |
| <i>Lob des Herkommens</i> | 54 |
| <i>Fengs Lehrjahre</i> | 58 |
| <i>Der Bund vom Ku Yen-wu-Schrein</i> | 62 |
| <i>Rückzug in die Heimat</i> | 67 |
| <i>Krise und Fall</i> | 71 |
| IV. Zu Textgeschichte und Form des <i>Chiao-Pin lu k'ang-i</i> | 81 |
| 1. Entstehungsgeschichte | 82 |
| <i>Die Handschriften</i> | 84 |
| <i>Vorstufen und Entwürfe</i> | 92 |
| <i>Die Schaffung des K'ang-i</i> | 99 |
| <i>Bearbeitungen des K'ang-i</i> | 101 |
| 2. Überlieferungsgeschichte | 113 |
| <i>Druckausgaben</i> | 114 |
| <i>Die 1860er/1870er Jahre</i> | 121 |
| <i>Die 1880er Jahre</i> | 123 |
| <i>Die 1890er Jahre</i> | 129 |
| 3. Welchem Text ist zu folgen? | 132 |
| 4. Aufbau des Buches | 135 |
| 5. Textgattung | 140 |
| 6. Stil | 144 |

| | | |
|------------|---|------------|
| | <i>Der Dokumentenstil</i> | 145 |
| | » <i>Texte im Alten Stile</i> « | 147 |
| V. | Aspekte der Deutung | 151 |
| 1. | Das Eigene Vorwort | 152 |
| 2. | Der Vordergrund: Feng Kuei-fens »Reformideen« | 164 |
| | <i>Der Einfluß des Westens</i> | 166 |
| | <i>Die chinesische Tradition</i> | 175 |
| 3. | Der Hintergrund | 181 |
| | <i>Die Alttextschule</i> | 182 |
| | <i>Haß und Vorliebe</i> | 191 |
| | <i>Herrschaftskritik</i> | 199 |
| | <i>Wider die »Barbaren« – zum ersten</i> | 203 |
| | <i>Wider die »Barbaren« – zum zweiten</i> | 206 |
| VI. | Epilog | 215 |
| | Anhang | 225 |
| | Personenverzeichnis | 225 |
| | Feng Kuei-fens Schriften | 231 |
| | Quellen- und Literaturverzeichnis | 237 |

Vorwort

Im November 1994 fiel mir in der Bibliothek des Institut des Hautes Études Chinoises zu Paris erstmals eine Ausgabe des *Chiao-Pin lu k'ang-i* in die Hände. Ich wußte so gut wie nichts von diesem Text und beschloß – mehr einem studentischen Reflex gehorchend als dem Gebot wissenschaftlicher Sorgfalt –, ihn erst einmal zu kopieren. Das billigste Kopiergerät fand sich in einem nahegelegenen Reformhaus, und so geschah es denn zwischen Müsli und Kräutertee.

Nun ist ein Reformhaus in Paris an sich schon eine Rarität, doch es sollte sich herausstellen, daß der Text es gleichermaßen war: Was ich so achtlos kopiert hatte, entpuppte sich als eine frühe, bis dahin gänzlich unbeachtete Handschrift des *Chiao-Pin lu k'ang-i* – sie wurde zu einer Schlüsselquelle der vorliegenden Arbeit.

Mittlerweile habe ich vieles dazugelernt: über den Umgang mit Handschriften, über Textphilologie und über das *Chiao-Pin lu k'ang-i*. Zu verdanken habe ich dies vor allem meinen Hamburger Lehrern Prof. Dr. Bernd Eberstein, Prof. Dr. Michael Friedrich und Prof. Dr. Hans Stumpfheldt, die mir im Verlauf der Arbeit immer wieder wertvolle Ratschläge und Anregungen gegeben haben. In technischen Fragen bei der Arbeit mit Manuskripten hat mir Prof. Dr. Dr. Siegbert Uhlig bereitwillig geholfen. – Allen Genannten sei herzlich gedankt! Mein besonderer Dank gilt zudem der Studienstiftung des deutschen Volkes, die meine Arbeit mehr als zwei Jahre lang gefördert und sie somit überhaupt möglich gemacht hat. Für die Lektüre des Typoskripts danke ich Frau Helga Sönnichsen und Frau Sybille Merbitz. Verbleibende Fehler und Mängel sind jedoch mir allein zuzuschreiben.

Einleitung

Feng Kuei-fen ist den Chinesen kein Unbekannter. Auch die neuere westliche Chinaforschung ist auf ihn aufmerksam geworden. Dennoch scheint seine eigentliche Bedeutung noch nicht recht in den Blick gekommen zu sein – hier wie dort. Feng als Staatsdenker, dessen intellektueller Einsatz in einer Zeit innerer Wirren und äußeren Unheils hervorgehoben wird, Feng auch als Mathematiker, als *Shuo-wen*-Philologe, als Stilist und als Kalligraph, schließlich seine Rolle als Ratgeber bei den großen Männern der Zeit, Tseng Kuo-fan und Li Hung-chang – das alles trifft den Kern der Sache nicht. Fengs Bedeutung wird erst aus der Arbeit an seinen Texten selbst deutlich, langsam zwar und zähflüssig ...¹

Vor mehr als einem Vierteljahrhundert schrieb Tilemann Grimm diese Sätze, doch sie sind noch immer aktuell. In der Zwischenzeit ist eine Vielzahl von Aufsätzen über Feng Kuei-fen erschienen, Wissenschaftler in Ost und West haben Steinchen auf Steinchen zu seinem Leben und Werk zusammengetragen, um damit die Grundlage eines allmählich wachsenden Verständnisses für Feng Kuei-fen zu schaffen. Es ist ein vielfältiges Mosaik entstanden, in dem sich sowohl Lobreden finden als auch scharfzüngige Polemiken, in dem Feng bald als »fortschrittlich« bezeichnet wird, bald als »rückständig«, in dem er von manchen vornehmlich als Anwalt westlicher Ideen, von anderen als Erbe der chinesischen Tradition beschrieben wird. Doch bei allen Widersprüchen ist sich die Forschung in einem einig: Feng Kuei-fen (1809–1874) ist eine bedeutende Gestalt des 19. Jahrhunderts.

Die große »Arbeit an seinen Texten selbst« aber ist bislang ausgeblieben. Fengs philologische, mathematische und astronomische Schriften – der weitaus größte Teil seines Œuvres – sind noch gar nicht erforscht. Die vorhandenen Arbeiten behandeln Feng Kuei-fen durchweg als Politiker; sie konzentrieren sich – gewiß zu recht – auf sein *Chiao-Pin lu k'ang-i* als Hauptquelle. Dem Buch kommt zentrale Bedeutung zu: Es ist Fengs einzige geschlossene Darstellung seiner Vorstellungen zu den Problemen der Zeit und zudem sein weitaus wirkungsmächtigstes Buch. Um 1861 entstanden, steht es am Anfang der »Selbststärkungsbewegung«, und 1898, während der »Hundert-Tage-Reform«, ließ der Kaiser höchstselbst das Buch drucken. Feng Kuei-fens historische Bedeutung beruht im wesentlichen auf dem *Chiao-Pin lu k'ang-i*. Seine anderen Schriften, besonders die im *Hsien-chih t'ang kao* gesammelten, sind heterogener und weniger pointiert; sie können das Material des *K'ang-i* nur ergänzen.

Dennoch existiert bis heute keine grundlegende Monographie über das *Chiao-Pin lu k'ang-i*. An Vorarbeiten mangelt es nicht: Eine Fülle von Einzeluntersuchungen steht zur Verfügung, deren Ergebnisse in eine umfassende Arbeit über das *K'ang-i* einfließen können. »Feng als Staatsdenker, ... als Mathematiker, als *Shuo-wen*-Philologe, als Stilist und als Kalligraph, schließlich ... als Ratgeber«: Eine Monographie ist schon

¹ Grimm 1972, 99.

deshalb notwendig, um einen Überblick über divergierende Richtungen der Forschung zu geben. Davon ausgehend, sind Synthesen zu finden, wo heute Widersprüche bestehen, und neue Wege in der Feng Kuei-fen-Forschung aufzuzeigen.

Eben das ist ein Ziel dieser Arbeit. So ist denn auch ein ganzes Kapitel, das zweite, der »Rezeption Feng Kuei-fens« gewidmet. Sie wird in ihrer historischen Entwicklung verfolgt, von zeitgenössischen Zeugnissen über die Ereignisse von 1898 bis hin zur modernen Forschung. Die Darstellung soll dem Leser Orientierung bieten über Probleme und Positionen der Diskussion um Feng Kuei-fen; gleichzeitig bildet sie eine Grundlage für die vorliegende Untersuchung des *Chiao-Pin lu k'ang-i*.

Es bedarf noch einer weiteren Grundlage: Schon bei oberflächlicher Lektüre des *K'ang-i* wird deutlich, daß Fengs persönliche Erfahrungen das Buch an vielen Stellen geprägt haben. Die Kenntnis des biographischen Hintergrundes ist unerlässlich für das Verständnis des Textes. Kapitel III trägt diesem Umstand Rechnung: Dort werden, nach kritischer Betrachtung der Quellen, wichtige Stationen in Feng Kuei-fens Leben bis 1860 skizziert. Dabei wird unter anderem deutlich, daß Fengs Karriere keineswegs geradlinig und erfolgreich verlief: Enttäuschungen, Intrigen und Niedertracht waren ihm sattem bekannt. Er hatte »Schwierigkeiten und Gefahren, Wahrheit und Falschheit« kennengelernt, wie es in seinem Vorwort heißt, und drückte es im *Chiao-Pin lu k'ang-i* aus. Vor diesem Hintergrund wird klar, daß Feng in seinem Buch mit der Welt gleichermaßen abrechnet und abschließt. Es ist in gewissem Sinne sein (politisches) Testament, das Werk eines Mannes, der nichts mehr von der Welt erwartet, der zum »Einsiedler« geworden ist.

Das Jahr 1860, als Feng Kuei-fen vor den Rebellen der T'ai-p'ing nach Shanghai floh, markiert eine Zäsur in seinem Leben: Feng trat danach nie wieder eine offizielle Position an, er beschränkte sein Wirken auf lokale, ja private Angelegenheiten. Und er schrieb das *Chiao-Pin lu k'ang-i*. Das Jahr 1860 bildet auch in etwa die Grenze zwischen Kapitel III und IV dieser Arbeit: Während jenes die Vorgeschichte des *K'ang-i* beschreibt, die Biographie des Autors, erzählt dieses die Geschichte des *K'ang-i*, gewissermaßen die Biographie des Buches.

Der erste Schritt einer solchen Darstellung ist die recensio, die Musterung aller greifbaren Textzeugen des *Chiao-Pin lu k'ang-i* – eine Arbeit, die nur allzu bald ausuferte: Es gibt Dutzende verschiedene Versionen des Buches, die sich zum Teil erheblich unterscheiden. Manche haben 42 Kapitel, andere 47, 50 oder gar 54 Kapitel, die zudem in verschiedenen Reihenfolgen erscheinen; von zahlreichen Unterschieden im Wortlaut zu schweigen. Besondere Bedeutung kommt dabei acht Handschriften des *K'ang-i* zu, die in dieser Arbeit erstmals berücksichtigt werden, darunter die eigenhändigen Entwürfe Feng Kuei-fens zu einigen Kapiteln, die sich in seinem Nachlaß finden. In Kapitel IV werden 34 verschiedene Textzeugen vorgestellt – und ich wage nicht, diese Liste als vollständig zu bezeichnen.

Obwohl die Überlieferungsbedingungen bisweilen nicht ideal sind – einige Zeugen sind kontaminiert –, lassen sich durch Kollation der Textzeugen und Hinzuziehung ergänzender Quellen Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte des Textes in ihren Grundzügen rekonstruieren. Es erweist sich, daß das *Chiao-Pin lu k'ang-i* nicht 1861 fertiggestellt wurde, wie bislang angenommen – die Datierung des Vorwortes geschah viel später –, sondern frühestens 1863. Selbst danach wurde der Text weiter verändert, und zwar keinesfalls nur von Feng Kuei-fen. Eine Reihe von Personen beeinflussten Form und Inhalt, zu Fengs Lebzeiten und in noch stärkerem Maße nach seinem Tode.

Die Ergebnisse der textkritischen Arbeit werden ebenfalls in Kapitel IV beschrieben. Hier wird zum ersten Mal Rechenschaft abgelegt über die verschiedenen Zeugen, Entstehung, Überlieferung und Wandlungen des Werkes, das seit je im Mittelpunkt der Feng Kuei-fen-Forschung steht. Zudem werden Überlegungen zu Gestalt und Struktur des Buches mitgeteilt. Vor allem aber werden die Veränderungen im Text exemplarisch dargestellt. Dabei handelt es sich keineswegs um Kleinigkeiten, sondern bisweilen um Punkte, die bislang zum Kernbestand von Fengs politischem Programm gerechnet wurden: Manche wurden aus frühen Fassungen getilgt, andere erst spät dem Text hinzugefügt – und zum Teil nicht einmal von Feng selbst. So veränderte der Text von Fassung zu Fassung nicht nur seine äußere Gestalt, sondern auch seine Intention. Diese Erkenntnis mag teilweise erklären, warum die Forschung zu so widersprüchlichen Darstellungen von Feng Kuei-fen gelangt ist.

Die Untersuchung der Veränderungen im Text warf alsbald höchst irritierende Fragen auf: Wenn Feng das *Chiao-Pin lu k'ang-i* erst 1863 vollendete, warum wurde das Vorwort fälschlich auf Ende 1861 datiert? Wenn einige vermeintlich zentrale Aussagen erst später in den Text hineingetragen wurden, was war dann ursprünglich sein Hauptanliegen, wo liegt der »Kern der Sache«? Wie kam es zu den vielen verschiedenen Ausgaben des Buches, wer waren die Leute dahinter, und was lasen sie in dem Text?

Solche Fragen regen zur neuerlichen, genauen Lektüre des *Chiao-Pin lu k'ang-i* mit allen seinen Varianten an. Kapitel V unternimmt den Versuch einer solchen Lektüre. Dabei stellt sich heraus, daß in dem Buch viel mehr steht, als sich ihm obenhin abschöpfen läßt: Es ist voller Zitate und Anspielungen, die einen eigenständigen Subtext bilden. Die Themen, die dort unterschwellig mitschwingen, sind ganz andere, als wir sie aus den vordergründigen Aussagen des Textes kennen. Hier geht es mitnichten um »Reformvorschläge«! Vielmehr tauchen ganz unvermutete Themen auf: philologische Schulmeinungen, persönliche Polemiken und scharfe Herrschaftskritik.

All das paßt wenig zu der überkommenen Darstellung der »Reformbewegung« im 19. Jahrhundert, mehr noch: Feng wendet sich geradezu gegen die »reformerische« Tradition, mit der er gewöhnlich selbst in Verbindung gebracht wird. Vor allem aber

richtet er sich gegen die Herrschenden: die Kaiserinnenwitwen, die nach 1861 die Regierung führten, vielleicht sogar gegen die Manju-Dynastie schlechthin. Während der Text vordergründig von Änderungen im politisch-sozialen System handelt, steht im Hintergrund eine radikalere Forderung: die nach dem Wechsel der Regierung. – Mit »Reformen« hat das nichts zu tun, eher mit Rebellion. Die Überlieferungsgeschichte deutet an, daß das *K'ang-i* im 19. Jahrhundert noch so verstanden wurde: Es waren keineswegs »Reformer«, die Fengs Buch nach seinem Tode veröffentlichten, sondern nationalistische Kriegstreiber und Gegner des Reformprogramms von 1898.

Auch wenn es im *K'ang-i* nur zwischen den Zeilen zu lesen ist: Feng Kuei-fen war wohl weniger ein Vorläufer der »Reformbewegung« im späten 19. Jahrhundert als vielmehr der Revolutionsbewegung im frühen 20. Jahrhundert. Diese Erkenntnis aber stellt die Tauglichkeit der Bezeichnung »Reformer« grundsätzlich in Frage, in bezug auf Feng Kuei-fen wie auch auf andere Denker des 19. Jahrhunderts, die üblicherweise so genannt werden. Das *Chiao-Pin lu k'ang-i* legt nahe, daß andere Bezeichnungen den Realitäten dieser Zeit besser entsprechen.

Das sind überraschende Ergebnisse. Wenig davon findet sich in der wissenschaftlichen Literatur zu Feng Kuei-fen. Fengs Zeitgenossen hingegen, die das Buch noch mit ganz anderen Augen sahen, dürften seine hintergründigen Aussagen klar gewesen sein. Ja, bei genauem Zusehen offenbaren sie sich schon in der ersten Zeile, im Buchtitel: Dort stehen in nuce schon die Kernaussagen des Buches. Das erste Kapitel der vorliegenden Arbeit, als Exposition konzipiert, analysiert diese erste Zeile. Es liefert einige grundlegende Deutungsvorschläge, die in späteren Kapiteln wieder aufgegriffen und vertieft werden.

Am Ende bleibt wenig übrig von dem, was gemeinhin mit dem *Chiao-Pin lu k'ang-i* verbunden wird. Ein »Reformtext« ist es kaum, ja es stellt sich die Frage, ob Feng Kuei-fen in seinem Buch überhaupt ein politisches Programm ausdrücken wollte – politische Ambitionen hatte er persönlich gewiß nicht mehr. Wahrscheinlich wollte er sich in erster Linie einen Platz in der Geschichte sichern. Erst spätere Bearbeitungen und die veränderte Rezeptionslage lösten das Werk von seiner ursprünglichen Zweckgebundenheit – nun erschien es nurmehr als politisches Manifest.

Kapitel VI faßt die Ergebnisse der Arbeit zusammen. Gleichzeitig prüft es sie, indem es einen Ausblick auf die Ereignisse nach 1861 bietet, die Zeit, für die Feng gemeinhin große Verdienste angerechnet werden: um die Befreiung Su-chous von den T'ai-p'ing und um die Steuersenkung in seiner Heimatregion. Wenn Feng wirklich keine politischen Ambitionen mehr hatte, wäre dieses Engagement schwer zu erklären. Tatsächlich scheint es, daß Fengs Rolle bei diesen Unternehmen bislang überschätzt wurde; Feng war noch immer mehr Einsiedler als Politiker – sein Nachruhm dürfte zum großen Teil ein Produkt der Historiographie sein.

Endlich noch einige praktische Hinweise: Das *Chiao-Pin lu k'ang-i* wird, sofern es nicht um Sonderlesungen einzelner Textzeugen geht, nach dem weit verbreiteten Taipeier Nachdruck von 1971 zitiert (P²); auf abweichende Lesungen anderer Zeugen wird jeweils hingewiesen. Zur Auflösung der verwendeten Siglen siehe die Seiten 85 bis 90 und 115 bis 120. Verkürzt zitierte Literatur wird im Literaturverzeichnis in ihrer Zitierform aufgeführt und erklärt. Anderes ist jeweils an Ort und Stelle in bibliographisch hinreichender Form angegeben.

Besonders hingewiesen sei auf den Anhang über Feng Kuei-fens Schriften, der zusätzliche Informationen, besonders für künftige Forschung, bereitstellt. Hier wird auch Fengs Nachlaß erstmals beschrieben. Ebenfalls im Anhang findet sich ein Verzeichnis der Personen, die in der vorliegenden Arbeit genannt werden. Es mag dem Leser helfen, die vielfältigen persönlichen Zusammenhänge zu überblicken, die in Leben und Werk Feng Kuei-fens eine Rolle spielten.

Alle Übersetzungen sind, soweit nicht anders angezeigt, von mir. Einen Sonderfall bilden die Übersetzungen aus der klassischen chinesischen Literatur, bei denen ich mich stets an vorhandenen Übersetzungen orientiere (z. B. Richard Wilhelms für das *Lan-yü*, Meng-tzu u. a. sowie Viktor von Straußens für das *Shih-ching*). Von Fall zu Fall sind diese in unterschiedlichem Maße verändert und allemal in der Transkription angepaßt. Neben der chinesischen Belegstelle wird in diesen Fällen stets der Verweis auf die jeweilige Übersetzung gegeben.

PERSONENVERZEICHNIS

Nicht jeder Leser dürfte die Vielzahl von Personen kennen, die in der vorliegenden Arbeit erscheinen, und auch dem Spezialisten mag mancher Name nicht geläufig sein. Die folgende Liste soll eine Orientierung über Zeitgenossen geben, die in Feng Kuei-fens Leben eine Rolle gespielt haben. Ihre Beziehung zu Feng wird kurz skizziert. Auf weiterführendes biographisches Material, so vorhanden, wird jeweils in Klammern hingewiesen.

- Chang Mu 張穆 (1805–1849), Mitglied des Bundes vom Ku Yen-wu-Schrein; war 1843 mit Feng bei Yao Ying zu Gast. (Hummel 1943, 47 f.)
- Chang Su-kuei 張斯桂, Sekretär Tseng Kuo-fans, der sich für den Einsatz westlicher Maschinen aussprach; Feng Kuei-fen schrieb 1863 eine Anmerkung zu seinem *Jou-yüan ts'ü*. (Hummel 1943, 403)
- Chao Lieh-wen 趙烈文 (1832–1893), Mitglied in Tseng Kuo-fans Beraterstab; las und kommentierte 1863 den »ersten Entwurf« des *Chiao-Pin lu k'ang-i*. (PCCP 26, 1a–3a)
- Ch'en Pao-ch'en 陳寶琛 (1848–1935), prominentes Mitglied der *ch'ing-liu*-Meinungsgruppe; regte die Publikation des *Chiao-Pin lu k'ang-i* an und schrieb ein Vorwort dafür. (Hummel 1943, 305)
- Ch'en Shih 陳時, Kollege und »Schüler« Feng Kuei-fens; war im Beraterstab Yü-ch'iens; arbeitete 1853 mit am Aufbau einer Miliz und der Steuerreform in Su-chou. (CJHA 173, 19b–21a)
- Ch'en Yang 陳揚 (1806–1863), »Schüler« Fengs, mit dem er ein Buch über westliche Mathematik schrieb. (HCTK 6, 39a–41a; PCCP 42, 25b–27b)
- Ch'eng T'ing-kuei 程庭桂, half Feng 1853 beim Aufbau der Miliz in Su-chou; war 1858 in einen Bestechungsskandal verwickelt und wurde daraufhin verbannt. (WHC 66B, 31a)
- Chi-erh-hang-a 吉爾杭阿 († 1856), ab 1854 Gouverneur von Kiangsu; empfahl Feng Kuei-fen dem Thron und wird von diesem im *Chiao-Pin lu k'ang-i* hoch gelobt. (Hummel 1943, 118 f.; WHC 64, 16ab)
- Ch'i-ying 耆英 († 1858), einflußreicher Politiker der 1840er Jahre; politischer Gegner des Bundes vom Ku Yen-wu-Schrein. (Hummel 1943, 130–34)
- Ch'ien Ting-ming 錢鼎銘 (1823–1875), überbrachte 1861 Fengs Brief an Tseng, in dem Su-chouer Literaten um Entsatz für Shanghai baten; Mitglied in Tseng Kuo-fans Beraterstab. (CSK 425, 12231 f.)

- Chou T'eng-hu 周騰虎 (1816–1862), hatte 1861 in Shanghai mit Feng Kuei-fen und Wang T'ao Kontakt. Er war vielleicht der ersten Leser der »alten Entwürfe« des *K'ang-i*. (KSIWC *Ch'ang-chou chüan*, 731 f.)
- Chuang Shou-ch'i 莊受祺, Mitglied im Bund vom Ku Yen-wu-Schrein; Feng hielt noch lange Kontakt mit ihm.
- Feng Chih-mao 馮智懋 (1770–1850), Feng Kuei-fens Vater; ein vermögender Kaufmann und Geldverleiher. (CSK 508, 14028)
- Feng Fang-ch'i 馮芳緝 (* 1833), Feng Kuei-fens älterer Sohn; Redaktionsmitglied der *Su-chou fu-chih*; war offenbar an der Tientsiner Ausgabe des *Chiao-Pin lu k'ang-i* beteiligt. (WHC 66B, 43b)
- Feng Fang-chih 馮芳植, Fungs zweiter Sohn; publizierte 1884/1885 das *Chiao-Pin lu k'ang-i* und schrieb eine Anmerkung dazu. (WHC 66B, 43b)
- Feng Shih-ch'eng 馮世徵 (* 1850?), Feng Fang-ch'i's Sohn; war um 1861 mit Feng Kuei-fen in Shanghai; verwaltete einen Teil von Fungs Nachlaß; gab 1898 das *Chiao-Pin lu k'ang-i* heraus.
- Hsieh Chang-t'ing 謝章鋌 (1820–1903), enger Freund Lin Shou-t'us und Landsmann Ch'en Pao-ch'ens; kopierte ein Manuskript des *Chiao-Pin lu k'ang-i*. (Hummel 1943, 305 f.)
- Frau Hsieh 謝氏 (1771–1845), Feng Kuei-fens Mutter; ermahnte ihn angeblich, sich für eine Steuerreform einzusetzen. (CSK 508, 14027 f.)
- Hsü Nai-chao 許乃釗, ab 1853 Gouverneur von Kiangsu; beauftragte Feng mit der Aushebung einer Miliz und der Steuerreform von 1853; wurde 1854 des Amtes enthoben. (CWT, 36125.1)
- Hsü Nai-p'u 許乃普, der ältere Bruder Hsü Nai-chao's; Wahrscheinlich Fungs ehemaliger Prüfer; Feng nennt ihn seinen »Lehrer«. (CSK 421, 12152–54)
- Hsü Tun-jen 徐敦仁, verhalf Feng Kuei-fen 1854 zu einem Grundstück; Redaktionsmitglied der *Su-chou fu-chih*; kollationierte die *K'ang-i*-Ausgabe von 1884/1885. (WHC 66B, 39a)
- Huang P'eng-nien 黃彭年 (1823–1891), ab 1847 Mitglied der Hanlin-Akademie; schrieb im Auftrag Li Hung-changs Feng Kuei-fens Biographie. (Hummel 1943, 341 f.; WHC 64, 21a)
- Huang Ti-wen 黃鶴文, aus T'ai-ts'ang; Feng Kuei-fen heiratete seine Tochter. (HCTK 12, 6ab)
- Ku Wen-pin 顧文彬, fiel mit Feng 1836 durch die Reichsprüfung; wohnte 1861 in Shanghai mit Feng zusammen und setzte sich mit ihm für die Rückeroberung Su-chous ein. (PCCP 17, 19a–21a; WHC 68B, 12ab)
- Kuan Li-keng 管禮耕, Schüler Feng Kuei-fens an der Cheng-i Akademie; schrieb mit ihm eine Studie zum *S'huo-wen* und arbeitete mit ihm an einer Sternkarte auf das Jahr 1844. (CSK 486, 13440; CJHA 173, 19a)

- Kuan Ssu-fu († 1860?) 管嗣復, »Schüler« Feng Kuei-fens; verstand sich auf Mathematik, Medizin und Fremdsprachen. Er lieferte Feng Informationen über die Westländer in Shanghai. (PCCP 51, 4b; KSIWC *Nanking chüan*, 904)
- Kuo Sung-t'ao 郭嵩燾 (1818–1891), arbeitete mit Feng die Throneingabe zur Steuer-senkung von 1863 aus; war mit Tseng Kuo-fan verschwägert. (Hummel 1943, 438 f.)
- Li Hsing-yüan 李星沅 (1797–1851), berief Feng Kuei-fen 1848 an die Hsi-yin Akademie. (Hummel 1943, 457–59)
- Li Hung-chang 李鴻章 (1823–1901), nahm Feng Kuei-fen 1862/1863 in seinen Beraterstab auf; setzte sich für die Steuersenkung in Su-Sung-T'ai und die Gründung der Sprachenschule in Shanghai ein; empfahl Feng 1864 als Lehrer in der Cheng-i Akademie und 1870 zur Beförderung in den dritten Rang. (Hummel 1943, 464–71)
- Lin Shou-t'u 林壽圖 (1822–1898), enger Freund Hsieh Chang-t'ings; schrieb eine Anmerkung sowie marginale Kommentare für P'an Weis *K'ang-i*-Manuskript. (PCCP 17, 24a)
- Lin Tse-hsü 林則徐 (1785–1850), Feng Kuei-fens Lehrer in der Cheng-i Akademie; in den 1830er Jahren war Feng in seinem Beraterstab und hielt bis zu Lins Tode Kontakt mit ihm. (Hummel 1943, 511–14)
- Liu Hsün-kao 劉卣膏, Finanzbeauftragter in Kiangsu; Gegenspieler Fengs bei der Steuersenkung von 1863. (HPCC 30, 18a–21a)
- Liu Shang-hsien 柳商賢 (1834–1900), Redaktionsmitglied der *Su-chou fu-chih* und »Schüler« Fengs; schrieb später Fengs Biographie: *Feng hsien-sbeng hsing-chuang*, erschienen 1889. (KSIWC *Su-chou chüan*, 1397)
- Mu-chang-a 穆彰阿 (1782–1856), führende politische Persönlichkeit der 1840er Jahre; Gegner des Bundes vom Ku Yen-wu-Schrein. (Hummel 1943, 582 f.)
- P'an Shih-en 潘世恩 (1770–1854), Fengs Prüfer bei der Reichsprüfung von 1840; empfahl Feng 1850 dem Kaiser als fähigen Beamten; Großvater P'an Weis. (Hummel 1943, 607 f.)
- P'an Tseng-wei 潘曾瑋 (1819–1886), Sohn P'an Shih-ens; Mitglied des Bundes vom Ku Yen-wu-Schrein; arbeitete 1853 mit Feng an der Steuerreform; war 1861 mit Feng in Shanghai; unterstützte Fengs Pläne zur Steuersenkung in Su-Sung-T'ai. (WHC 66B, 36b–37a)
- P'an Wei 潘蔚 (1816–1894), Enkel P'an Shih-ens; kopierte 1879 ein Manuskript des *Chiao-Pin lu k'ang-i* und war an der Ausgabe von 1884/1885 beteiligt. (WHC 66B, 40ab)
- P'ang Chung-lu 龐鍾璐, die führende Persönlichkeit der Shanghaier Gruppe, die sich 1861 für militärische Unterstützung Shanghais und die Rückeroberung Su-chous einsetzte. (CSK 421, 12167–69)

- P'eng Tsu-hsien 彭祖賢 (1819–1885), kannte Feng Kuei-fen wahrscheinlich durch seinen Vater, P'eng Yün-chang 彭蘊章 (1792–1862); ein von ihm verfaßter Text wird seit der Ausgabe von 1892 dem *Chiao-Pin lu k'ang-i* beigelegt. (HPCC 28, 11a; WHC 68A, 38ab)
- Pien Pao-ch'üan 邊寶泉 († 1898), Mitglied der *ch'ing-liu*-Meinungsgruppe; war an der *K'ang-i*-Ausgabe von 1884/1885 beteiligt. (Hummel 1943, 48)
- Shen Chia-chu 沈嘉對, »Schüler« Fengs, der mit ihm eine Studie zum *Shuo-wen* schrieb.
- Su-shun 肅順 (1815?–1861), führende Persönlichkeit der Pekinger Politik; er ging 1858/1859 hart gegen Korruption in Beamtenkreisen vor, aber auch gegen Gegner der Friedenspolitik; wurde im November 1861 hingerichtet. (Hummel 1943, 666–69)
- Sun Chia-nai 孫家鼐 (1827–1909), wie Weng T'ung-ho Tutor des Kuang-hsü-Kaisers, dem er 1898 das *Chiao-Pin lu k'ang-i* zur Lektüre empfahl. (Hummel 1943, 673–75)
- T'ang Chi-shang 湯紀尚, Enkel T'ang Chin-chaos; schickte Weng T'ung-ho 1889 zehn Exemplare des *K'ang-i*. Feng schrieb für seinen Vater, T'ang Hsiu 湯修, eine Grabinschrift. (HPCC 17, 10a)
- T'ang Chin-chao 湯金釗 (1772–1856), Fengs Prüfer in der Provinzprüfung von 1832; seine Enkelin heiratete Weng T'ung-ho. (Hummel 1943, 706 f.)
- T'ao Chu 陶澍 (1779–1839), Feng Kuei-fen war in den 1830er Jahren in seinem Beraterstab, ebenso wie Wei Yüan; Feng hinterließ keine Erinnerungen an ihn. (Hummel 1943, 710 f.)
- T'ao Hsü 陶煦 (1821–1891), arbeitete in der Redaktion der *Su-chou fu-chib*; griff in seinem *Tsu-ho* Feng und andere Gestalter der Steuersenkung von 1863 an.
- Tseng Kuo-fan 曾國藩 (1811–1872), Mitglied im Bund vom Ku Yen-wu-Schrein; Feng schickte ihm 1862 den »ersten Entwurf aus der Chiao-Pin-Hütte« mit der Bitte um ein Geleitwort, das Tseng jedoch nicht schrieb. 1864 lud er Feng Kuei-fen angeblich in seinen Beraterstab ein. (Hummel 1943, 751–55)
- Tso Tsung-t'ang 左宗棠 (1812–1885), »Klassenkamerad« Fengs in der Provinzprüfung von 1832; schrieb Fengs »Hausbiographie«. (Hummel 1943, 762–67)
- Tu Wen-lan 杜文瀾 (1815–1881), Freund Tseng Kuo-fans und Yü Yüehs; ließ sich 1875 eine Kopie des *K'ang-i* anfertigen. (HPCC 38, 18a–19b)
- Wang T'ao 王韜 (1828–1897), Landsmann Fengs aus Wu-hsien; brachte Feng, neben anderen, 1861 in Shanghai mit ausländischen Ideen in Kontakt. Gab später (1885/1897) das *K'ang-i* heraus. (Hummel 1943, 836–39)
- Wei Yüan 魏源 (1794–1856), war (gleichzeitig mit Feng?) im Beraterstab T'ao Chus; bereitete Feng auf ungeklärte Weise Schwierigkeiten; der wiederum kritisiert Weis Ansichten scharf. (Hummel 1943, 850–52)

- Weng T'ung-ho 翁同龢 (1830–1904), Bruder von Weng T'ung-shu; Mitglied der Kaiserfraktion; empfahl dem Kuang-hsü-Kaiser 1889 das *Chiao-Pin lu k'ang-i*. (Hummel 1943, 860 f.)
- Weng T'ung-shu 翁同書 († 1865), Bruder Weng T'ung-hos; »Klassenkamerad« Feng Kuei-fens in der Reichsprüfung von 1840; beide arbeiteten zusammen in der Hanlin-Akademie. (Hummel 1943, 858 f.)
- Wu Ta-ch'eng 吳大澂 (1835–1902), Schüler Feng Kuei-fens an der Tzu-yang sowie der Cheng-i Akademie; schrieb ein Vorwort zum *Hsien-chih t'ang kao*; kalligraphierte den Titel für die *K'ang-i*-Ausgabe von 1883. (Hummel 1943, 880–82; WHC 66B, 41a–42a)
- Wu Yün 吳雲 (1811–1883), war mit Feng im Beraterstab T'ao Chus; arbeitete mit an der Steuerreform von 1853; schrieb ein Vorwort zum *Hsien-chih t'ang kao*. (WHC 64, 17b; 68A, 29a)
- Yao Ying 姚瑩 (1785–1853), führender Vertreter der T'ung-ch'eng-Schule; hatte in Peking Kontakt zu Feng Kuei-fen und dem Bund vom Ku Yen-wu-Schrein; schrieb einen Nachruf auf Fengs Mutter. (Hummel 1943, 239; 390)
- Yeh Ch'ang-ch'ih 葉昌熾 (1849–1917), Schüler Feng Kuei-fens an der Cheng-i Akademie und Redaktionsmitglied der *Su-chou fu-chih*. (CSK 486, 13440)
- Yin Chao-yung 殷兆鏞 (1806–1883), »Klassenkamerad« Fengs bei der Reichsprüfung von 1840; unterschrieb 1861 den Bittbrief an Tseng Kuo-fan um Entsatz für Shanghai; setzte sich 1865 in Peking für eine Steuerreform in Kiangsu ein.
- Yü-ch'ien 裕謙 (1793–1841), Feng war in den mittleren oder späten 1830er Jahren in seinem Beraterstab, erwähnt ihn aber kaum in seinen Schriften. (Hummel 1943, 939–41)
- Yü Yüeh 俞樾 (1821–1907), »Schüler« Feng Kuei-fens und Lehrer Chang Ping-lins; 1867 Direktor der Tzu-yang Akademie; schrieb ein Vorwort zum *Hsien-chih t'ang kao*. (Hummel 1943, 944 f.)

FENG KUEI-FENS SCHRIFTEN

Ähnlich dem Personenverzeichnis soll dieses Schriftenverzeichnis zum einen Orientierung über die in der vorliegenden Arbeit genannten Werke Fengs bieten. Zum anderen hat es eigenständigen Wert, indem es ein Panorama der geistigen Arbeit Feng Kuei-fens bietet: Hier findet sich ein bedeutender Teil dessen, was Feng in seinem Leben beschäftigt hat. Als solches ist das Verzeichnis eine Ergänzung seiner Biographie. Endlich soll es, als weitaus umfanglichste existierende Feng Kuei-fen-Bibliographie, der Forschung ein Hilfsmittel an die Hand geben. Genannt werden alle Werke, vollendet oder nicht, erhalten oder nicht, die Feng selbst geschrieben hat oder an denen er beteiligt war. Dabei werden für jedes Werk die erhaltenen Manuskripte, so bekannt, mitgeteilt. Nur bei selteneren Werken werden auch Fundorte für Druckausgaben angezeigt. Der Nachlaß Feng Kuei-fens wird wegen seiner besonderen Bedeutung am Ende separat beschrieben.

Zunächst der Hinweis auf eine falsche Zuschreibung: Im *T'ai-wan kung-ts'ang shan-pen shu-mu jen-ming so-yin* 臺灣公藏善本書目人名索引 (hg. v. Kuo-li chung-yang t'u-shu-kuan, Taipei 1972) ist ein *Feng Ching-sheng tsa-chi* 馮經笙雜記 verzeichnet, angeblich geschrieben von Feng Kuei-fen. Der wahre Autor des Buches ist Shen Kuei-fen 沈桂芬 (1817–1881), mit Literatennamen Ching-sheng; der Buchtitel muß entsprechend anders lauten.

Chang-t'ien hui-ti chang-ch'eng 丈田繪地章程 in einem *chüan*, eine Anleitung zur Landvermessung und Kartographie (vgl. WHC 56B, 32b; CJC, 366).

[*Chia-p'u* 家譜]. Laut Li Hung-changs Grabinschrift hat Feng eine Familienchronik verfaßt (HCTK, 31; vgl. CJC, 366), die jedoch nicht erhalten ist.

Cheng-i shu-yüan k'o-hsüan 正誼書院課選 in drei Serien (*chi*); Druckausgabe, hg. von Chu I-tseng 朱以增 1894, in der Bibliothek Shanghai (長 448572–89). Offenbar ausgewählte Prüfungstexte der Cheng-i Akademie, deren zweite Serie Feng Kuei-fen herausgab (gesonderter Druck 1876).

Chiao-pin lu i-chien 校邠廬逸箋, eine Sammlung von drei Werken (Bibliothek Shanghai: 長 256846):

1. *Chou-li chib-kuan fen-shu ko* 周禮職官分屬歌 in einem *chüan*, ein Merkvers über die Amtstitel der Dynastie Chou.
2. *Shuo-wen pu-shou ko* 說文部首歌 in einem *chüan*, Vorwort von 1885; ein Merkvers über die Radikale des *Shuo-wen chieh-tzu*. Das Werk ist auch gesondert erschienen im *Hsü-hsüeh ts'ung-shu*, siehe das Literaturverzeichnis: PSK.
3. *Shan-hai ching piao-mu* 山海經表目 in zwei *chüan*; Karten und Illustrationen zum *Shan-hai ching*.

- Chiao-Pin lu k'ang-i* 校邠廬抗議, siehe dazu ausführlich Kapitel IV, zu den Handschriften v. a. S. 84–91.
- [*Han-shu chi-shu* 漢書集疏]; Kommentare zum *Han-shu*, das Werk ist unvollendet geblieben (MNSK, 27b).
- Hsi-pei shui-li k'ao* 西北水利考; eine von Lin Tse-hsü herausgegebene Studie über Wasserbauarbeiten, an der Feng mitarbeitete (P2 1, 25a, Kap. 13); nach WHC 66B, 31b ist der Titel *Hsi-pei shui-li shuo* 西北水利說.
- Hsi-suan hsin-fa chih-chieh* 西算新法直解 in acht *chüan*; Druckausgabe von 1865 (Hummel 1943, 242) oder 1875 (Momose 1940, 110), besorgt von Kuo Sung-t'ao (CJC, 366). Es handelt sich um Erläuterungen zu Alexander Wylies und Li Shan-lans Übersetzung von Elias Loomis' *Elements of Analytical Geometry and of Differential and Integral Calculus* (Titel der Übersetzung: *Tai wei chi shih-chi* 代微積拾級, 18 *chüan*). Feng schrieb das Buch zusammen mit Ch'en Yang auf der Flucht von Su-chou nach Shanghai und vollendete es in Shanghai (HCTK 6, 40a). CJC, 366 gibt als Titel *Kuang-tung hsin-fa* 廣東新法.
- Hsi-yin shu-she k'o-i* 惜陰書舍課藝 in drei *chüan*; Druckausgabe von Sung K'ai-ti 宋開第 aus den Regierungsperioden T'ung-chih/Kuang-hsü in der Bibliothek Shanghai (Sign.: 長 637511–13). Es handelt sich um ausgewählte Prüfungsaufsätze von Fengs Schülern aus der Hsi-yin Akademie.
- Hsiang-hsien Feng Kuei-fen hsiên-sheng chen-chi* 鄉賢馮桂芬先生真跡; Autograph in der Bibliothek Su-chou; Kalligraphien Feng Kuei-fens?
- Hsien-chih t'ang chih-i* 顯志堂制義, Handschrift in Fengs Kuei-fens Nachlaß mit 74 Achtgliedrigen Aufsätzen Feng Kuei-fens zu Themen aus den *Ssu-shu*. Druckausgabe von 1876, zwei Bände, in der East Asiatic Library, University of California, Berkeley (5783/3244).
- Hsien-chih t'ang kao* 顯志堂稿 in zwölf *chüan*; verschiedentlich auch *Hsien-chih t'ang chi* 顯志堂集 oder *-wen-chi* 顯志堂文集 genannt (z. B. CSK 148, 4395). Feng Kuei-fens gesammelte Schriften; vgl. ausführlich S. 115 f. Der Titel *Hsien-chih t'ang shih-wen chi* 顯志堂詩文集 (CSK 486, 13439) meint sowohl die Prosasammlung als auch das *Meng-nai shih-kao* 夢柰詩稿, das der ersten Ausgabe beigegeben ist.
- Hsien-chih t'ang kao wai-chi* 顯志堂稿外集 in vier *chüan*; drei Handschriften, eine davon mit einem Nachwort von Wang Ta-lung 王大隆, in der Bibliothek der Fu-tan Universität, Shanghai (Sign.: 3612; 3863; 3351–52). Eine Sammlung von 115 Voten und anderen Schriften, die nicht ins *K'ang-i* oder ins *Hsien-chih t'ang kao* aufgenommen wurden.
- Hsien-chih t'ang ying-lien* 顯志堂楹聯, ein Heft mit 41 Seiten im Besitz der Fu-tan Universitätsbibliothek (Sign.: 3761): Sprüche im Parallelstil, thematisch (Heirat, langes Leben etc.) und nach Verslänge geordnet; teilweise unvollendete Entwürfe.
- Hsien-feng yüan-nien chung hsing-piao* 咸豐元年中星表 in einem *chüan*; Druckausgabe von 1856; eine Sternkarte auf das Jahr 1851. FHC, 14b gibt als Titel *Hsien-feng chi-yüan chung hsing-piao* 咸豐紀元中星表.

- Hu-shih suan-shu hsi-ts'ao t'u-chieh* 弧矢算術細草圖解 in einem *chüan*; Handschrift in der Shanghai-Bibliothek (Sign.: 長441279); Druckausgabe von 1847 (Momose 1943, 110); eine Einführung zu Li Juis *Hu-shih suan-shu hsi-ts'ao*, einem Buch über Kreisberechnungen.
- Huo-lin fu-mu t'u* 火林負母圖 in einem *chüan*; Druckausgabe der Regierungsperiode Hsien-feng in der Bibliothek Su-chou; Inhalt unbekannt.
- [*Li-tai chih-kuan k'ao* 歷代職官考]; vielleicht ein geplanter »Hucker«, der jedoch unvollendet blieb (MNSK, 27b). Vgl. Fengs *Chou-li chih-kuan fen-shu ko* (siehe unter *Chiao-Pin lu i-chien*).
- Liang-Huai yen-fa chih* 兩淮鹽法志; Druckausgabe aus der Regierungsperiode T'ung-chih. Feng war in den frühen 1850er Jahren an der Zusammenstellung dieses Werkes über Salzverwaltung beteiligt, das früher unter T'ao Chu begonnen worden war (P2 1, 32a; Momose 1943, 102).
- Meng-nai shih-kao* 夢柰詩稿 in einem *chüan*; die Gedichtsammlung Feng Kuei-fens; Druckausgabe 1876, dem *Hsien-chih t'ang kao* beigegeben.
- [*Pen-tzu k'ao* 本字考]; offenbar eine orthographische Studie, die jedoch unvollendet blieb (MNSK, 27b). Vgl. HC, 34a: »Einst wollte [Feng Kuei-fen] ein Wörterbuch erstellen, in dem er für jedes Zeichen zahlreiche alte Kommentare aufführen wollte. Die Sammlung ist nicht vollendet worden.«
- Sheng-shih wei-yen wai-pien* 盛世危言外編 in zwei *chüan*; lithographische Ausgabe Shanghai 1895 in der Bibliothek Shanghai (長 453567–68). *Chüan* eins enthält 13 Kapitel aus dem *Chiao-Pin lu k'ang-i*, *chüan* zwei sieben Übersetzungen von Hsü Chien-yin. Der Bezug zu Cheng Kuan-yings gleichnamigem Buch, das 1884 bis 1893 in verschiedenen Ausgaben erschien, ist unklar.
- Shih Yüeh hsing-chi* 使粵行紀 in zwei *chüan*; Fengs Reisetagebuch von der Fahrt zur Provinzprüfung nach Kuangsi 1844 (vgl. FHC, 3ab).
- Shu-fa tsung-shuai* 書法宗率; offenbar ein Kalligraphie-Lehrbuch (FHC, 14b).
- Shuo-wen chieh-tzu Tuan chu k'ao-cheng* 說文解字段注考正在 fünfzehn *chüan*; Autograph in der Su-chou-Bibliothek; ein weiteres Manuskript ebenda; reprographischer Nachdruck des Autographs 1928. Feng schrieb das Buch, eine Studie von Tuan Yü-ts'ais *Shuo-wen*-Kommentar, zusammen mit Kuan Li-keng und Shen Chia-chu (FHC, 14b).
- Shuo-wen chieh-tzu yün-p'u* 說文解字韻譜 in zehn *chüan*; von Hsü Ch'ieh (920–974); Feng ließ dieses Werk auf Grundlage eines japanischen Manuskripts 1864 nachdrucken (FHC, 14a; Hummel 1943, 242).
- Su-chou fu-chih* 蘇州府志 in 150+4 *chüan*; 122 *chüan* des Autographs in der Su-chou-Bibliothek; Manuskript in der Bibliothek Wu-hsi; Druckausgabe 1883. Feng leitete von 1869 bis 1874 die Arbeit an der Neuausgabe der Regionalmonographie.
- Tao-kuang chia-ch'en yüan ch'ib-tao heng-hsing t'u* 道光甲辰元赤道恆星圖, lose Blattsammlung; Mehrfarbendruck aus der Regierungsperiode Tao-kuang in der

Bibliothek des Museums Su-chou; Druckausgabe mit einer Anmerkung (*chih*) Fengs von 1868 in der Bibliothek Shanghai (501099). Die Sternenkarte auf das Jahr 1844 ist die Überarbeitung einer solchen Karte von Li Chao-lo auf das Jahr 1834. Feng erstellte sie zusammen mit Kuan Li-keng. Hummel 1943, 242 gibt als Titel *Tao-kuang chia-ch'en hsün-hsien ch'ih-tao beng-hsing t'u* 道光甲辰新憲赤道恆星圖.

Yu Ch'i-yang Wu-hsi chi 遊祁陽浯溪記, Druck aus der Kuang-hsü-Zeit: laut dem handschriftlichen *Hsü-hsiu ssu-k'e'u ch'üan-shu tsung-mu t'i-yao* 續修四庫全書總目提要 (Bd. 15, 314) Reisenotizen aus Kwangtung; doch wohl eher aus Hunan.

Feng Kuei-fens Nachlaß

Das Historische Institut der Shanghaier Akademie für Sozialwissenschaften (*Shanghai she-hui k'o-hsüeh yüan li-shih yen-chiu so*) besitzt ein Konvolut von 14 handbeschriebenen Heften und 14 losen Zetteln. Es wurde in den 1950er Jahren für 140 Yüan gekauft – für damalige Zeiten ein stolzer Preis! Der wissenschaftliche Wert dieser Schriften dürfte den Kaufpreis jedoch weit übertreffen, denn es handelt sich dabei um den Nachlaß Feng Kuei-fens: Autographen und Abschriften, wahrscheinlich aus der Hand seines Sohnes. Im einzelnen handelt es sich um:

- Ein Heft mit 60 Doppelseiten ohne aufgedruckten Satzspiegel. Auf dem Umschlag trägt es die Aufschrift *I-hsüan han* 議選函. Es enthält zwölf verschiedene Aufsätze Fengs, in sauberer kalligraphischer Schrift (*k'ai-shu*) geschrieben. Von acht dieser Aufsätze finden sich zudem völlig identische Kopien in extrem blasser Tinte; in ihnen sind verschiedentlich Änderungen eingetragen. Vier der Aufsätze sind Teile des nachmaligen *K'ang-i*, die anderen finden sich im *Hsien-chih t'ang kao*.
- Das *Hsien-chih t'ang kao* in vier Heften, wohl die Druckvorlage. Das Papier ist mit roten Umrißlinien bedruckt, die jede Seite in 9 Zeilen (à 21 Zeichen) einteilen. Der Falz ist unbeschriftet. Die Bögen sind unterschiedlichen Alters, manche sind schon stark vergilbt. In den vier Heften – alle in kalligraphischer Schrift geschrieben – treten mindestens drei verschiedene Hände auf, zudem finden sich interlineare und marginale Korrekturen, manche redaktionelle Anweisungen sowie hin und wieder eingeklebte Zettel mit Ergänzungen. Heft eins enthält das Inhaltsverzeichnis (nicht aber die Vorworte, »Opferschriften« usw., die in der Titelei der Druckausgabe erscheinen) sowie *chüan* eins und zwei. Das Inhaltsverzeichnis sah ursprünglich keine Stücke aus dem *K'ang-i* vor auf einem eingeklebten Zettel steht die redaktionelle Anweisung, daß 15 Stücke daraus als *chüan* elf einzufügen seien. Auch ist das Inhaltsverzeichnis auf anderes Papier geschrieben: die Bögen sind mit grünen Umrißlinien für den Satzspiegel bedruckt, wobei jede Seite elf Zeilen hat, zu maximal 23 Zeichen; der Falz trägt die handschriftliche Aufschrift *Hsien-chih t'ang kao*. Heft zwei enthält *chüan* drei bis fünf; Heft drei *chüan* sechs bis acht; Heft vier *chüan* neun bis zwölf. *Chüan* elf ist als einziger nicht handgeschrieben, sondern gedruckt.

- Ein Heft mit dem Titel *Hsien-chih t'ang chih-i* 顯志堂制義, datiert auf das Frühjahr 1875. Es enthält 74 Achtgliedrige Aufsätze Feng Kuei-fens zu Themen aus den *Ssu-shu*. Das Papier hat den gleichen Aufdruck wie das *Hsien-chih t'ang kao* mit roten Umrißlinien und neun Zeilen à 21 Zeichen pro Seite. Die Handschrift ist durchweg kalligraphisch, es handelt sich wohl um eine Druckvorlage.
- Ein Heft mit der Aufschrift *Ch'ou-fang shou-tu* 籌防手牘. Es enthält zwei Dutzend Stücke Feng Kuei-fens verschiedensten Inhalts und offensichtlich unterschiedlicher Entstehungszeit, darunter fünf Kapitel des nachmaligen *K'ang-i* (S. 85 f.). Die Handschrift wechselt zwischen Bedarfsschrift und kalligraphischer Schrift, und auch das Papier ist völlig unterschiedlich: bald mit schwarzen Umrißlinien (neun Zeilen à 21 Zeichen), bald mit blauen (zehn Zeilen à 21 Zeichen), das auf dem Falz die Aufschrift *Ching-chi shan-kuan* 經給山館 trägt, mit roten (acht Zeilen à 19 Zeichen) oder ganz ohne Aufdruck. Wann die Texte zusammengebunden wurden ist unklar. In dem Heft fand sich jedoch ein Fetzen Papier mit der Aufschrift: »Beschriftet von P'an Chih-wan [潘志萬 im September/Oktober 1898«.
- Sieben Hefte mit insgesamt 151 Stücken aus dem *Hsien-chih t'ang kao*. Es scheint sich um eigenhändige Entwürfe Feng Kuei-fens zu handeln: ein Heft trägt die Aufschrift *Ch'u-kao* 初稿, ein anderes die Aufschrift *Lin-i ch'u-kao* 林一初稿: »Erste Entwürfe von Feng Kuei-fen« sowie das Datum 1864. Das Papier wechselt von Heft zu Heft sowie innerhalb der Hefte: es tauchen alle oben beschriebenen Aufdrucke sowie unbedruckte Seiten auf. Auch wechselt die Handschrift zwischen kalligraphischer Schrift und Bedarfsschrift.
- Sieben lose Bögen mit Inhaltsverzeichnissen. Ein Bogen gibt den Inhalt des *Hsien-chih t'ang chih-i* (s. o.). Vier Bögen (rote Umrißlinien, 9 Zeilen à 21 Zeichen) haben Teile aus dem Inhaltsverzeichnisses des *Hsien-chih t'ang wen-chi*. Zwei große Bögen (ohne Aufdruck) geben ein vollständiges Inhaltsverzeichnis des *Hsien-chih t'ang wen-chi* (d. i. das *Hsien-chih t'ang kao*): vorgesehen sind dort vier *chüan* mit insgesamt 224 Stücken. In keinem der Inhaltsverzeichnisse sind Stücke aus dem *Chiao-Pin lu k'ang-i* aufgeführt.
- Sieben Bögen mit Teilen des *K'ang-i*: dem Inhaltsverzeichnis sowie den ersten beiden Kapiteln. Sie sind in kalligraphischer Schrift auf Papier mit roten Umrißlinien (zwölf Zeilen à 25 Zeichen) geschrieben. Der Falz trägt die Aufschrift *T'ung-chih Su-chou fu-chih* 同治蘇州府志. Auf jedem Bogen ist links unten die Zahl der Zeichen angegeben, die er enthält: 480 (tatsächlich erhalten: 84), 68, 542, 578, 612, 611 und 104 Zeichen. Die zwei Zettel mit dem Inhaltsverzeichnis sind sauber abgerissen: davor erscheint noch eine Zeile: »Angemerkt von Feng Kuei-fen im Oktober/November 1861«. Die Anmerkung gehört zum Vorwort des *K'ang-i*, das in die Druckvorlage des *Hsien-chih t'ang kao* eingebunden wurde (S. 88f.).

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

Die verschiedenen Textzeugen des *Chiao-Pin lu k'ang-i* werden hier nicht angeführt; zur Auflösung der Siglen siehe S. 85–90 und 115–120.

- Bailey 1996: Paul Bailey, *Strengthen the Country and Enrich the People: The Reform Writings of Ma Jianzhong*, London.
- Balazs 1968: Etienne Balazs, *La bureaucratie céleste. Recherches sur l'économie et la société de la Chine traditionnelle*, Paris.
- Banno 1964: Banno Masataka, *China and the West, 1858–1861: the Origins of the Tsungli Yamen*, Cambridge, Ca.
- Barfield 1989: Thomas J. Barfield, *The Perilous Frontier: Nomadic Empires and China*, Cambridge, Ma.
- Barrett 1992: Timothy Hugh Barrett, *Li Ao: Buddhist, Taoist, or Neo-Confucian?*, Oxford.
- de Bary 1960: William Theodore de Bary/Chan Wing-tsit/Burton Watson (Hgg.), *Sources of Chinese Tradition*, New York.
- Bauer 1971: Wolfgang Bauer, *China und die Hoffnung auf Glück*, München.
- Bauer 1980: Wolfgang Bauer (Hg.), *China und die Fremden. 3000 Jahre Auseinandersetzung in Krieg und Frieden*, München.
- Bauer 1990: Wolfgang Bauer, *Das Antlitz Chinas. Die autobiographische Selbstdarstellung in der chinesischen Literatur von ihren Anfängen bis heute*, München.
- Bennett 1967: Adrian A. Bennett, John Fryer: *The Introduction of Western Science and Technology into Nineteenth-Century China*, Cambridge, Ma.
- Bernhardt 1992: Kathryn Bernhardt, *Rents, Taxes, and Peasant Resistance. The Lower Yangzi Region, 1840–1950*, Palo Alto.
- Biot 1851: Édouard Biot (Übers.): *Le Tcheou-li ou Rites des Tcheou*, Paris.
- Bischoff 1976: Friedrich Bischoff, *Interpreting the Fu*, Wiesbaden.
- Bodde/Morris 1967: Derk Bodde/Clarence Morris, *Law in Imperial China: Exemplified by 190 Ch'ing Dynasty Cases*, Philadelphia.
- Bohnenkamp 1996: Anne Bohnenkamp, *Textkritik und Textedition*, in: Heinz Ludwig Arnold/Heinrich Detering (Hgg.), *Grundzüge der Literaturwissenschaft*, München, S. 179–203.
- Boltz 1995: William G. Boltz, *Textual Criticism *More Sinito**, in: *Early China* 20, S. 393–405.
- von Brandt 1996: Ahasver v. Brandt, *Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften* (zuerst 1958), 14. Aufl., Stuttgart.
- van Briessen 1977: Fritz van Briessen, *Grundzüge der deutsch-chinesischen Beziehungen*, Darmstadt.
- CCC: Hsü Chih-hsiang 徐致祥 u. a. (Hgg.), *Kuang-hsü ch'ao ch'i-chü chu ts'e* 光緒朝起居注冊, 80 Bde., repr. Nachdr. Taipei 1987.

- CCCC: Ku T'ing-lung 顧廷龍 (Hg.), *Ch'ing-tai chu-chüan chi-ch'eng* 清代硃卷集成, Taipei 1992.
- CCFL: Ch'un-ch'iu fan-lu 春秋繁露, zitiert nach Kapitel und Abschnitt; Seite und Zeile der ICS-Konkordanz.
- Chang 1962: Chang Chung-li, *The Income of the Chinese Gentry*, Seattle.
- Chang 1998: Chang Ping-lin 章炳麟, *Ch'iu-shu* 尙書 (zuerst 1900), hg. von Chu Weicheng 朱維錚, Peking.
- Chao 1962a: Chao Ching 趙靖, *Feng Kuei-fen ti ching-chi ssu-hsiang* 馮桂芬的經濟思想, in: *Peking ta-hsüeh hsüeh-pao* 北京大學學報 1962.1, S. 43.
- Chao 1962b: Chao Ching 趙靖, *Shih lun Feng Kuei-fen ssu-hsiang chieh-chi shu-hsing – yü Wang Ch'ih, Ch'en Hsü-lu t'ung-chih shang-ch'üeh* 試論馮桂芬思想階級屬性—與王弼,陳旭麓同志商榷, in: *Hsüeh-shu yüeh-k'an* 學術月刊 1962.10, S. 57.
- CHC: Denis Twitchett/John K. Fairbank (Hgg.), *The Cambridge History of China*, Bd. 1, *The Ch'in and Han Empires, 221 B.C. – A.D. 220*, Cambridge, Ma. 1986; Bde. 10 und 11, *Late Ch'ing, 1800–1911*, Cambridge, Ma. 1978 u. 1980; Bd. 12, *Republican China 1912–1949, Part I*, Cambridge, Ma. 1983.
- Ch'en 1934: Gideon Ch'en, Lin Tse-hsü: *Pioneer Promoter of the Adoption of Western Means of Maritime Defense in China*, Peking.
- Ch'en 1962: Ch'en Hsü-lu 陳旭麓, *Lun Feng Kuei-fen ti ssu-hsiang* 論馮桂芬的思想, in: *Hsüeh-shu yüeh-k'an* 學術月刊 62.3, S. 9–13.
- Ch'en 1964: Ch'en Hsü-lu 陳旭麓, *Kuan-yü Chiao-Pin lu k'ang-i shu – chien lun Feng Kuei-fen ti ssu-hsiang* 關於校邠盧抗議書—兼論馮桂芬的思想, in: *Hsin chien-she* 新建設 182, S. 85–92.
- Ch'en 1977: Ch'en Meng-chung 陳孟忠, *Feng Kuei-fen wei-hsin ssu-hsiang chih yen-chiu* 馮桂芬維新思想之研究, Magisterarbeit, Kuo-li Taiwan ta-hsüeh cheng-chih-hsüeh yen-chiu-so 國立臺灣大學政治學研究所.
- Ch'en 1990: Ch'en Cheng-mao 陳正茂, *Feng Kuei-fen chih sheng-p'ing chi ch'i pien-fa ssu-hsiang ch'u-t'an* 馮桂芬之生平及其變法思想初探, in: *Kuang-wu hsüeh-pao* 光武學報 15.5, S. 323–39.
- Cheng 1995: Anne Cheng, *Tradition canonique et esprit réformiste à la fin du XIXe siècle en Chine. La résurgence de la controverse jinnwen/guwen sous les Qing*, in: *Études chinoises* 14.2, S. 7–42.
- Ch'eng/Hsü 1998: Ch'eng Ch'ien-fan 程千帆/Hsü Yu-fu 徐有富, *Chiao-ch'ou kuang-i* 校讎廣義, 4 Bde. (zuerst 1991), 2. Aufl., Chi-nan.
- Cherniack 1994: Susan Cherniack, *Book Culture and Textual Transmission in Sung China*, in: *Harvard Journal of Asiatic Studies* 54.1, S. 5–125.
- Ch'iu 1932: Ch'iu Yü-lin 裘毓麟 (Hg.), *Ch'ing-tai i-wen* 清代軼聞, 4 Bde., Shanghai.
- Chou 1926: Chou Yü-t'ung 周予同, *Ching chin-ku wen hsüeh* 經今古文學, Shanghai.

- Chou 1958: Chou Fu-ch'eng 周輔成, Feng Kuei-fen ti ssu-hsiang 馮桂芬的思想, in: Chung-kuo chin-tai ssu-hsiang-shih lun-wen chi 中國近代思想史論文集, Shanghai, S. 26–35.
- Chou 1996: Chou Yü-t'ung 周予同, Ching-hsüeh shih lun-chu hsüan-chi 經學史論著選集, hg. von Chu Wei-cheng 朱維錚 (zuerst 1983), Shanghai.
- Chu 1996: Chu Wei-cheng 朱維錚, Ch'iu-so chen wen-ming: wan Ch'ing hsüeh-shu shih-lun 求索真文明: 晚清學術史論, Shanghai.
- Ch'ü 1962: Ch'ü T'ung-tsu, Local Government in China under the Ch'ing, Cambridge, Ma.
- Ch'ü 1965: Ch'ü T'ung-tsu, Law and Society in Traditional China, Paris 1965.
- Chuang: Chuang-tzu 莊子, zitiert nach Kapitel; Seite und Zeile der Harvard-Yenching-Konkordanz.
- CIKH: Feng Kuei-fen 馮桂芬 (Hg.), Cheng-i shu-yüan k'o-hsüan 正誼書院課選, 2. Serie, o. O. 1876.
- CJC: Chu K'o-pao 諸可寶, Ch'ing-tai ch'ou-jen chuan san-pien 清代疇人傳三編, 7 *chüan* (zuerst 1886), in: Chou Chün-fu 周駿富 (Hg.), Ch'ing-tai chuan-chi ts'ung-k'an 清代傳記叢刊, Taipei 1985, Bd. 34.
- CJHA: Hsü Shih-ch'ang 徐世昌, Ch'ing-ju hsüeh-an 清儒學案, 208 *chüan* (zuerst Tientsin 1938), repr. Nachdr. Taipei 1962, 8 Bde.
- CJSY: Yang T'ing-fu 楊廷福/Yang T'ung-fu 楊同甫 (Hgg.), Ch'ing-jen shih-ming pieh-ch'eng tzu-hao so-yin 清人室名別稱字號索引, 2 Bde., Taipei 1989.
- CKT: Chan-kuo ts'e 戰國策, zitiert nach Buch; Seite und Zeile der ICS-Konkordanz.
- CL: Chuo-li 周禮, zitiert nach Kapitel und Abschnitt; Seite und Zeile der ICS-Konkordanz.
- Cohen 1984: Paul A. Cohen, Discovering History in China: American Historical Writing on the Recent Chinese Past, New York.
- Cohen 1987: Paul A. Cohen, Between Tradition and Modernity. Wang T'ao and Reform in Late Ch'ing China (1. Aufl. 1974), Cambridge, Ma. 21987.
- Cohen/Schrecker 1976: Paul A. Cohen/John E. Schrecker (Hgg.), Reform in Nineteenth Century China, Cambridge, Ma.
- CPLIC: Feng Kuei-fen 馮桂芬, Chiao-Pin lu i-chien 校邠廬逸箋, Shanghai 1885.
- CS: Fang Hsüan-ling 房玄齡, Chin-shu 晉書, zitiert nach *chüan* und Seite der Ausgabe Peking: Chung-hua shu-chü 1997.
- CSK: Chao Erh-hsün 趙爾巽, Ch'ing-shih kao 清史稿, 536 *chüan*, zitiert nach *chüan* und Seite der Ausgabe Peking: Chung-hua shu-chü 1997.
- CSL: Ta-Ch'ing li-ch'ao shih-lu 大清歷朝實錄, 4485 *chüan*, Mukden 1937–1938; zitiert nach Regierungsperiode, *chüan* und Seite.
- CSLC: Ch'ing-shih kuan 清史館 (Hg.), Ch'ing-shih lieh-chuan 清史列傳, Shanghai 1928.
- CSWP: Ho Ch'ang-ling 賀長齡/Wei Yüan 魏源 (Hgg.), Huang-ch'ao ching-shih wen-pien 皇朝經世文編, 120 *chüan*, o. O. 1827.

- CSWP2: Ko Shih-chün 葛士濬 (Hg.), Huang-ch'ao ching-shih wen t'ung-pien 皇朝經世文統編, 120 *chüan*, Shanghai 1888.
- CSWP3: Sheng K'ang 盛康 (Hg.), Huang-ch'ao ching-shih wen t'ung-pien 皇朝經世文統編, 1897.
- CSWP4: Shao Chih-t'ang 邵之棠 (Hg.), Huang-ch'ao ching-shih wen t'ung-pien 皇朝經世文統編, 107 *chüan*, Shanghai 1898.
- CWT: Chang Ch'i-yün 張其昀 u.a. (Hgg.), Chung-wen ta tz'u-tien 中文大辭典 (zuerst 40 Bde., 1962–1968), 10 Bde., Taipei 1990, zitiert nach Lemma und Sublemma.
- Dillon 1998: Michael Dillon (Hg.), China: A Cultural and Historical Dictionary, Surrey.
- Domes/Näth 1990: Jürgen Domes/Marie-Luise Näth, China im Aufbruch: Darstellung, Analyse und Dokumente der Frühjahrskrise 1989 in der Volksrepublik China, Frankfurt a. M.
- Drake 1975: Fred W. Drake, China Charts the World. Hsu Chi-yü and his Geography of 1848, Cambridge, Ma.
- DWb: Jacob Grimm/Wilhelm Grimm (Hgg.) [bzw. Begründer], Deutsches Wörterbuch, 33 Bde., Leipzig 1854–1971; zitiert nach Band und Spalte.
- Dzo 1978: Dzo Ching-chuan, Sseu-ma T'sien et l'histoire chinoise, Paris.
- Eastman 1965: Lloyd E. Eastman, Ch'ing-i and Chinese Policy Formation During the Nineteenth Century, in: *Journal of Asian Studies* 24.4, S. 595–611.
- Eastman 1967: Lloyd E. Eastman, Throne and Mandarins. China's Search for a Foreign Policy During the Sino-French Controversy 1880–1885, Cambridge, Ma.
- Eberhard 1948: Wolfram Eberhard, Chinas Geschichte, Bern.
- Eberhard 1989: Wolfram Eberhard, Lexikon chinesischer Symbole (zuerst 1983), 2. Aufl., München.
- Edwards 1948: E. D. Edwards, A Classified Guide to the Thirteen Classes of Chinese Prose, in: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 12, S. 770–88.
- Elman 1984: Benjamin A. Elman, From Philosophy to Philology. Intellectual and Social Aspects of Change in Late Imperial China, Cambridge, Ma.
- Elman 1990: Benjamin A. Elman, The Ch'ang-chou School of New Text Confucianism in Late Imperial China, Berkeley.
- van Ess 1993: Hans van Ess, Politik und Gelehrsamkeit in der Zeit der Han. Die Alttext/Neutext-Kontroverse, Wiesbaden.
- van Ess 1998: Hans van Ess, Die leeren Worte des Konfuzius, unveröffentl. Manuskript.
- Fairbank 1965: John K. Fairbank, Ch'ing Documents: An Introductory Syllabus, 2 Bde., 3. Aufl., Cambridge, Ma.
- Fairbank 1968: John K. Fairbank, The Chinese World Order: Traditional China's Foreign Relations, Cambridge, Ma.
- Fairbank 1989: John K. Fairbank, Geschichte des modernen China, 1800–1985 (zuerst engl., New York 1986), übers. v. Walter Theimer, München.
- FAHK: Ts'ao Yün-yüan 曹允源, Fu-an hsü-kaio 復齋續稿, 4 *chüan*, o. O. 1902.

- Fan 1958: Fan Wen-lan, Neue Geschichte Chinas (übers. v. Lydia E. und Siegfried Behrsing), Darmstadt.
- FAWK: Ts'ao Yün-yüan 曹允源, Fu-an wai-kao 復齋外稿, 2 *chüan*, o. O. 1902.
- FCK: Feng Kuei-fen 馮桂芬, Ch'u-kao 初稿, Hs. des Shanghai she-hui k'o-hsüeh yüan li-shih yen-chiu so 上海社會科學院歷史研究所 (o. Sign.), o. O., o. J.
- Feng 1861: Feng Fang-ch'i 馮芳緝, Feng Shen-chih hsien-sheng jih-chi shou-kao 馮申之先生日記手稿, Hs. der Shanghai-Bibliothek (Sign. 035442), o. O. 1861/1862.
- FHC: Feng Fang-ch'i 馮芳緝/Feng Fang-chih 馮芳植, Feng Ching-t'ing hsing-chuang 馮景亭行狀, o. O., o. J.
- Folsom 1968: Kenneth Folsom, Friends, Guests and Colleagues: The Mu-fu System in the Late Ch'ing Period, Berkeley.
- Frühaufl 1987: Manfred W. Frühaufl, Frühformen der chinesischen Autobiographie, Frankfurt am Main.
- Fryer 1880: John Fryer, An Account of the Department for the Translation of Foreign Books at the Kiangnan Arsenal, Shanghai, in: North China Herald, 29.1, S. 77–81.
- Fung 1970: Edmund S. K. Fung, The T'ang Ts'ai-ch'ang Revolt, in: Papers on Far Eastern History 1, S. 70–114.
- FWb: Hans Schulz/Otto Basler, Deutsches Fremdwörterbuch, 7 Bde. Straßburg, Berlin, New York 1913–1988.
- Gernet 1989: Jacques Gernet, Die chinesische Welt (zuerst franz., Paris 1972), übers. von Regine Kappeler, 6. Aufl., Frankfurt a. M.
- Grieder 1981: Jerome B. Grieder, Intellectuals and the State in Modern China. A Narrative History, New York.
- Grimm 1972: Tilemann Grimm, Bemerkungen zu einer selbst verfaßten Vorrede von Feng Kuei-fen (1809–1874), in: Oriens Extremus 19, S. 88–107.
- HC: Liu Shang-hsien 柳商賢, Feng hsien-sheng hsing-chuang 馮先生行狀, in: Ch'ü-an wen-ch'ao 蘧齋文鈔, o. O. 1889, Bd. 2, S. 23a–35b.
- HCCC: Juan Yüan 阮元, Huang-Ch'ing ching-chieh 皇清經解, 1400 *chüan*, 1829.
- HCTK: Feng Kuei-fen 馮桂芬, Hsien-chih t'ang kao 顯志堂稿, 12 *chüan* (zuerst 1876), repr. Nachdr. Taipei 1967.
- HFT: Han Fei-tzu 韓非子, zitiert nach Buch und Abschnitt; Seite in Chou Chung-ling 周鐘靈 u.a. (Hgg.), Han Fei-tzu so-yin 韓非子索引, Peking 1982.
- HHP: Hsiang-hsüeh pao lei-pien 湘學報類編, o. O., o. J.
- HHS: Fan Yeh 范曄, Hou-Han shu 後漢書, zitiert nach *chüan* und Seite der Ausgabe Peking: Chung-hua shu-chü 1997.
- HKTC: Wei Yüan 魏源, Hai-kuo t'u-chih 海國圖志 (zuerst 1844, 50 *chüan*), 100 *chüan*, ³1852.
- HL: Liu Hsieh 劉勰, Hsin-lun 劉子新論, 10 *chüan*, zitiert nach der Ausgabe Taipei: Shih-chieh shu-chü 1962 [= Chung-kuo hsüeh-shu ming-chu, o. Nr.].
- Ho 1962: Ho Ping-ti, The Ladder of Success in Imperial China: Aspects of Social Mobility, 1368–1911, New York.

- Ho 1967: Ho Ping-ti, The Significance of the Ch'ing Period in Chinese History, in: *Journal of Asian Studies* 26.2, S. 189–95.
- HPCC: Miao Ch'üan-sun 繆荃孫 (Hg.), Hsü pei-chuan chi 續碑傳集, 86 *chüan* (zuerst o. O. 1910), repr. Nachdr. Taipei 1974.
- HS: Pan Ku 班固, Han-shu 漢書, zitiert nach *chüan* und Seite der Ausgabe Peking: Chung-hua shu-ch'ü 1997.
- Hsia 1996: Hsia Tung-yüan 夏東元, Yang-wu yün-tung shih 洋務運動史, Shanghai.
- Hsiao 1962: Hsiao I-shan 蕭一山, Ch'ing-tai t'ung-shih 清代通史, 5 Bde. (zuerst Shanghai 1928), Nachdr. Taipei.
- Hsiao 1967: Hsiao Kung-ch'üan, Rural China: Imperial Control in the Nineteenth Century (zuerst 1960), Seattle.
- Hsiao 1971: Hsiao Kung-ch'üan, Weng T'ung-ho and the Reform Movement of 1898, in: Immanuel Hsü (Hg.), *Readings in Modern Chinese History*, New York, S. 319–86.
- Hsiao 1975: Hsiao Kung-ch'üan, *A Modern China and a New World: K'ang Yu-wei, Reformer and Utopian, 1858–1927*, Washington.
- Hsieh 1979: Hsieh Chih 頡之, Feng Kuei-fen ssu-hsiang shu-p'ing 馮桂芬思想述評, in: *Hopei shih-yüan hsüeh-pao* 河北師院學報 1979.4, S. 69.
- Hsieh 1998: Hsieh Ch'ien 謝謙, Kuo-hsüeh tz'u-tien 國學辭典, Ch'eng-tu.
- Hsin 1964: Hsin Ming 辛明, Lüeh lun Feng Kuei-fen ssu-hsiang ti chieh-chi shih-chih 略論馮桂芬思想的階級實質, in: *Chekiang hsüeh-k'an* 浙江學刊 1964.3, S. 49.
- Hsiung 1994: Hsiung Ping-chen, *Constructed Emotions: The Bond Between Mothers and Sons in Late Imperial China*, in: *Late Imperial China* 15.1 (Juni 1994), S. 87–117.
- Hsiung 1995: Hsiung Yüeh-chih 熊月之, *Hsi-hsüeh tung-chien yü wan-Ch'ing she-hui* 西學東漸與晚清社會 (zuerst 1994), 2. Aufl., Shanghai.
- Hsü 1960: Immanuel Hsü, *China's Entrance into the Family of Nations: The Diplomatic Phase, 1858–1880*, Cambridge.
- Hsü 1963: Hsü Lun 徐崙, Lun Feng Kuei-fen ti cheng-chih ssu-hsiang 論馮桂芬的政治思想, in: *Hsüeh-shu yüeh-k'an* 學術月刊 1963.8, S. 23.
- Hsü 1995: Immanuel C. Hsü, *The Rise of Modern China* (zuerst 1970), 5. Aufl., Oxford.
- HTS: Ou-yang Hsiu 歐陽修/Sung Ch'i 宋祁, Hsin T'ang-shu 新唐書, zitiert nach *chüan* und Seite der Ausgabe Peking: Chung-hua shu-ch'ü 1997.
- Hu 1939: Hu Shih, Dseng Guo-fan und die Tung-tscheng Schule (übers. von Alfred Hoffmann), in: *Ostasiatische Rundschau* 21/22, S. 451–53.
- Hu 1993: Hu Yin 胡寅, *Fei-jan chi* 斐然集, 30 *chüan*, Nachdruck Peking.
- Huang 1956: Huang Ts'ui-po 黃淬伯, Ch'i-shih nien ch'ien chih wei-hsin jen-wu – Feng Ching-t'ing (Kuei-fen), 七十年前之維新人物–馮景亭 (桂芬), (zuerst 1937 in: *Chung-shan wen-hua chiao-yü kuan chi-k'an* 中山文化教育館季刊 4.3), in: Pao Tsun-p'eng 包遵彭 u.a. (Hgg.), *Chung-kuo chin-tai shih lun-ts'ung* 中國近代史論叢, 7, Taipei, S. 79–90.

- Huang 1962: Huang Pao-wan 黃保萬, Chiao-Pin lu k'ang-i p'ou-hsi – chien lun Feng Kuei-fen ssu-hsiang t'i-hsi, 校邠廬抗議剖析–兼論馮桂芬思想體系, in: Hsüeh-shu yüeh-k'an 學術月刊 62.11, S. 26.
- Huang 1985: Huang Li-yung 黃麗鏞, Wei Yüan nien-p'u 魏源年譜, Ch'ang-sha.
- Huang 1990: Huang Mao-lin 黃茂林, Lüeh lun Feng Kuei-fen ti chung-hsi wen-hua kuan 略論馮桂芬的中西文化觀, in: Hsia-men ta-hsüeh hsüeh-pao (che-she pan) 廈門大學學報 (哲社版), Feb. 1990, S. 28–32.
- Huang 1993: Huang Lin 黃霖, Chin-tai wen-hsüeh p'i-p'ing shih 近代文學批評史, Shanghai.
- Hucker 1985: Charles O. Hucker, A Dictionary of Official Titles in Imperial China, Palo Alto, zitiert nach Lemma.
- Hummel 1943: Arthur W. Hummel (Hg.), Eminent Chinese of the Ch'ing Period (1644–1911), 2 Bde., Washington.
- I: I-ching 易經, zitiert nach Hexagramm-Nummer; Seite und Zeile der ICS-Konkordanz.
- IC: William H. Nienhauser, Jr. (Hg.), The Indiana Companion to Traditional Chinese Literature, 2 Bde., Bloomington 1986 u. 1998.
- ICS: D. C. Lau/Chen Fong Ching (Hgg.), The ICS Ancient Chinese Texts Concordance Series, Hong Kong 1992 ff.
- Jäger 1955: Fritz Jäger, Eine stereotype Redefigur bei Ssu-ma Ch'ien und ihr Fortleben, in Oriens Extremus 2, S. 14–21.
- JCL: Ku Yen-wu 顧炎武, Jih-chih lu 日知錄, zitiert nach *chüan* und Seite der Ausgabe Ssu-pu pei-yao 四部備要, Shanghai 1927–1935.
- JYT: Chang Ssu-kuei 張斯桂, Jou-yüan ts'e 柔遠策, Handschrift, o. O. (Nachwort von 1863).
- KBSM: Kindai Chügoku kenkyü iinkai 近代中國研究委員會 (Hg.), Keisei bumpen sô mokuroku 經世文編總目錄, 3 Bde., Tokyo 1956.
- Keenan 1994: Barry C. Keenan, Imperial China's Last Classical Academies: Social Change in the Lower Yangzi, 1864–1911, Berkeley.
- KIPL: Ch'en Ting 陳鼎, Chiao-Pin lu k'ang-i pieh-lun 校邠廬抗議別論, o. O. (Vorwort von 1898).
- KKM: Kyoto daigaku jimbun kagaku kenkyûsho kanseki mokuroku 京都大學人文科學研究所漢籍目錄, 2 Bde., Kyoto 1978.
- Kraft 1990: Herbert Kraft, Editionsphilologie, Darmstadt.
- KSIWC: Chao Kuo-chang 趙國璋 (Hg.), Kiangsu i-wen chih 江蘇藝文志, 15 Bde., Nanking 1993–98.
- Kuhn 1995: Philip A. Kuhn, Ideas behind China's Modern State, in: Harvard Journal of Asiatic Studies 55.2, S. 295–337.

- Kuhn/Fairbank 1986: Philip A. Kuhn/John K. Fairbank u. a., Introduction to Ch'ing Documents Part One, Reading Documents: The Rebellion of Chung Jen-chieh, 2 Bde., Cambridge, Ma.
- Kuo 1879: Kuo Sung-t'ao 郭嵩燾, Tsui-yen ts'un-lüeh 罪言存略, o. O.
- Kuo 1965: Kuo Teng-feng 郭登峰 (Hg.), Li-tai tzu-hsü chuan wen-ch'ao 歷代自序傳文鈔, Taipei.
- Kwong 1984: Luke S. K. Kwong, A Mosaic of the Hundred Days. Personalities, Politics, and Ideas of 1898, Cambridge, Ma.
- Kwong 1996: Luke S. K. Kwong, T'an Ssu-t'ung: Life and Thought of a Reformer, Leiden.
- KWT: Yao Nai 姚鼐 (Hg.), Ku-wen tz'u lei-tsuan 古文辭類纂, 75 *chüan*, 1820.
- Lan 1970: Lan T'ao 嵐濤, Feng Kuei-fen chi ch'i chu-tso 馮桂芬及其著作 (zuerst 1942 in: Chung-ho yüeh-k'an 中和月刊 3.3), Nachdr. in: Shen Yün-lung 沈雲龍 (Hg.), Chung-ho yüeh-k'an shih-liao hsüan-chi 中和月刊史料選集, Taipei, S. 366–79.
- LCS: Lin Tse-hsü, Lin Wen-chung kung cheng-shu 林文忠公政書, 37 *chüan*, Nachdr. Peking 1991.
- Lee 1990: Kuo-chi Lee, Tseng Kuo-fans Vorstellungen zur chinesischen Staatsphilosophie, in: Peter M. Kuhfus (Hg.), China: Dimensionen einer Geschichte, Tübingen, S. 133–146.
- Legge: James Legge (Übers.), The Chinese Classics, Volume III: The Shoo King, or The Book of Historical Documents, repr. Nachdr. Taipei 1991.
Ders. (Übers.), The Chinese Classics, Volume V: The Ch'un Ts'ew with the Tso Chuen, repr. Nachdr. Taipei 1991.
- Leonard 1984: Jane Kate Leonard, Wei Yuan and China's Rediscovery of the Maritime World, Cambridge, Ma.
- Levenson 1958: Joseph R. Levenson, Confucian China and its Modern Fate. The Problem of Intellectual Continuity, 3 Bde., Berkeley.
- Li: Li-chi 禮記, zitiert nach Kapitel und Abschnitt; Seite und Zeile der ICS-Konkordanz.
- Li 1981: Li Yung-hsieh 李永協, Tzu-ch'iang yü hsi-hsüeh – lun Feng Kuei-fen ti ko-hsin ssu-hsiang 自強與西學—論馮桂芬的革新思想, in: Chi-nan ta-hsüeh hsüeh-pao (Che-hsüeh she-hui k'o-hsüeh pan) 暨南大學學報(哲學社會科學版) 1981.1, S. 72–81.
- Li 1998: Li Chih-chung 李致忠, Ku-shu pan-pen hsüeh kai-lun 古書版本學概論 (zuerst 1990), 2. Aufl., Peking.
- Li/Kung 1978: Li K'an 李侃/Kung Shu-to 龔書鐸, Wu-hsü pien-fa shih-ch'i tui Chiao-Pin lu k'ang-i ti i-tz'u p'ing-lun 戊戌變法時期對校邠廬抗議的一次評論, in: Wen-wu 文物 7, S. 53–59.
- Liang 1959: Liang Ch'i-ch'ao, Intellectual Trends of the Ch'ing Period (zuerst Shanghai 1921), übers. von Immanuel Hsü, Cambridge, Ma..

- Lin 1963: Lin Tun-k'uei 林敦奎, Shih lun Feng Kuei-fen ti ssu-hsiang 試論馮桂芬的思想, in: Li-shih chiao-hsüeh 歷史教學 1963.9, S. 13.
- Lin 1991: Lin Man-houng, Two Social Theories Revealed: Statecraft Controversies over China's Monetary Crisis, 1808–1854, in: Late Imperial China 12.2, S. 1–35.
- Liu 1963: Liu Hsing-hua 劉興華 u. a., Kuan-yü Feng Kuei-fen ssu-hsiang ti wen-t'i 關於馮桂芬思想的問題, in: Ha shih-yüan hsüeh-pao 哈師院學報 1963.2, S. 232.
- Liu 1971: Liu Mau-tsai, Struktur und Terminologie chinesischer Schriftstücke im Behördenverkehr, in: Nachrichten der Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens 109, S. 5–46.
- Liu 1990: Liu Kwang-ching (Hg.), Orthodoxy in Late Imperial China, Berkeley.
- Liu 1998: Liu Chih-ch'in 劉志琴 (Hg.), Chin-tai Chung-kuo she-hui wen-hua pien-ch'ien lu 近代中國社會文化變遷錄, 3 Bde., Hang-chou.
- Loewe 1993: Michael Loewe (Hg.), Early Chinese Texts: A Bibliographical Guide, Berkeley.
- Lojewski 1973: Frank A. Lojewski, Confucian Reformers and Local Vested Interests: The Su-Sung-T'ai Tax Reduction of 1863 and Its Aftermath, Diss., University of California, Davis.
- Lojewski 1975: Frank A. Lojewski, Reform Within Tradition: Feng Kuei-fen's Proposals for Local Administration, in: Tsing Hua Journal of Chinese Studies, n. S. 11, S. 147–59.
- Lojewski 1976: Frank A. Lojewski, Local Reform and its Opponents: Feng Kuei-fen's Struggle for Equality in Taxation, in: Cohen/Schrecker 1976, S. 128–44.
- LWCK: Li Hung-chang 李鴻章, Li Wen-chung kung ch'üan-chi 李文忠公全集, 165 *chüan* (zuerst 1908), repr. Nachdr. Taipei 1962.
- Lü 1971: Lü Shih-ch'iang 呂實強, Feng Kuei-fen ti cheng-chih ssu-hsiang 馮桂芬的政治思想, in: Chung-hua wen-hua fu-hsing yüeh-k'an 中華文化復興月刊 4.2, S. 5–12.
- Lyü: Lun-yü 論語, zitiert nach Kapitel und Abschnitt; Seite und Zeile der ICS-Konkordanz.
- Meng: Meng-tzu 孟子, zitiert nach Kapitel und Abschnitt; Seite und Zeile der ICS-Konkordanz.
- MNSK: Feng Kuei-fen 馮桂芬, Meng-nai shih kao 夢奈詩稿, 1 *chüan*, o. O. 1876.
- Momose 1940: Momose Hiromu 百瀬弘, Fû Kei-fun to sono chojutsu ni tsuite 馮桂芬と其の著述について, in: Tôa ronsô 東亞論叢 2, S. 97–122.
- Montgomery 1980: Walter George Montgomery, The Remonstrance of Feng Kuei-fen: A Confucian Search for Change in 19th-Century China, Diss., Brown University.
- MS: Chang T'ing-yü 張廷玉 u. a. (Hgg.), Ming-shih 明史, zitiert nach *chüan* und Seite der Ausgabe Peking: Chung-hua shu-chü 1997.
- Naquin/Rawski 1987: Susan Naquin/Evelyn S. Rawski (Hgg.), Chinese Society in the Eighteenth Century, New Haven, Conn.

- NCJC: Chao Lieh-wen 趙烈文, Neng ching-chü jih-chi 能靜居日記, repr. Nachdr., Taipei 1964.
- Pai 1995: Pai Li-min, Mathematical Study and Intellectual Transition in the Early and Mid-Qing, in: *Late Imperial China* 16.2, S. 23–61.
- P'an 1993: P'an Chen-p'ing 潘振平 (Hg.), Ch'ing-tai jen-wu chuan kao 清代人物傳稿, 9 Bde., Peking.
- PCCP: Min Erh-ch'ang 閔爾昌 (Hg.), Pei-chuan chi pu 碑傳集補, 60 *chüan*, 1932.
- PMC: Yü T'ing-kaio 余廷誥 (Hg.), Pao-mo chai ts'ung-shu 寶墨齋叢書, o. O. 1897
- PNP: P'an Tsu-nien 潘祖年, P'an Tsu-yin nien-p'u 潘祖蔭年譜, repr. Nachdr. Taipei 1969.
- Polachek 1976: James M. Polachek, Gentry Hegemony: Soochow in the T'ung-chih Restoration, in: Frederic Wakeman, Jr./Carolyn Grant (Hgg.), *Conflict and Control in Late Imperial China*, Berkeley, S. 211–56.
- Polachek 1992: James M. Polachek, *The Inner Opium War*, Cambridge, Ma.
- Pong 1985: David Pong, The Vocabulary of Change: Reformist Ideas of the 1860s and 1870s, in: David Pong/Edmund S. K. Fung (Hgg.), *Ideal and Reality: Social and Political Change in Modern China 1860–1945*, Lanham, S. 25–61.
- Porter 1972: Jonathan Porter, *Tseng Kuo-fan's Private Bureaucracy*, Berkeley.
- PSK: Feng Kuei-fen 馮桂芬, Shuo-wen pu-shou ko 說文部首歌 (Nachwort von 1885), in: Wang Yün-wu 王雲五 (Hg.), *Ts'ung-shu chi-ch'eng* 叢書集成 1128 (Hsü-hsüeh ts'ung-shu 許學叢書), Shanghai 1935–1940.
- Rankin 1982: Mary Backus Rankin, »Public Opinion« and Political Power: *Qingyi* in Late Nineteenth Century China, in: *Journal of Asian Studies* 41.3, S. 453–84.
- Rankin 1986: Mary Backus Rankin, *Elite Activism and Political Transformation in China: Zhejiang Province, 1865–1911*, Stanford.
- Rosner 1988: Erhard Rosner, Feng Kuei-fen (1809–1874) and Modern Technology, in: Chung-yang yen-chiu-yüan chin-tai-shih yen-chiu-so 中央研究院近代史研究所 (Hg.), *Ch'ing-chi tzu-ch'iang yün-tung yen-t'ao-hui lun-wen chi* 清季自強運動研討會論文集, Taipei, S. 795–812.
- SC: Ssu-ma Ch'ien 司馬遷, Shih-chi 史記, zitiert nach *chüan* und Seite der Ausgabe Peking: Chung-hua shu-chü 1997.
- SCC: Joseph Needham (Hg.), *Science and Civilisation in China*, 7 Bde. in bislang 21 Teilbänden, Cambridge 1954 ff.
- SCFC: Feng Kuei-fen 馮桂芬 u. a. (Hgg.), *Su-chou fu-chih* 蘇州府志 (zuerst Su-chou 1883), 150 *chüan*, repr. Nachdr. in: *Chung-kuo fang-chih ts'ung-shu* 中國方志叢書, Taipei 1970.
- Schmidt-Glintzer 1990: Helwig Schmidt-Glintzer, *Geschichte der chinesischen Literatur*, Bern/München/Wien.
- Shen 1978: Shen Hsiao-mei 申笑梅, Feng Kuei-fen ssu-hsiang ch'ien hsi 馮桂芬思想淺析, in: *Liao-ning ta-hsüeh hsüeh-pao* 遼寧大學學報 1978. 5, S. 74.

- SHHC: Wu Hsing 吳馨 u.a. (Hgg.), Shang-hai-hsien chih 上海縣志, 20 *chüan*, Shanghai 1935.
- SHHHC Wu Hsing 吳馨 u.a. (Hgg.), Shang-hai-hsien hsü-chih 上海縣續志, 31 *chüan*, Shanghai 1918.
- Shih: Shi-ching 詩經, zitiert nach Lied-Nummer; Seite und Zeile der ICS-Konkordanz.
- Shin 1980: Tim Sung Wook Shin, The Concepts of State (*kuo-chia*) and People (*min*) in the Late Ch'ing 1890–1907: The Case of Liang Ch'i-ch'ao, T'an Ssu-t'ung and Huang Tsun-hsien, Diss., Berkeley.
- Shu: Shu-ching 書經, zitiert nach Kapitel; Seite und Zeile der ICS-Konkordanz.
- Smith 1994: Richard J. Smith, China's Cultural Heritage. The Qing Dynasty, 1644–1912 (zuerst 1983), 2. Aufl., Boulder, Co.
- SMTW: Chang Chih-tung 張之洞, Shu-mu ta-wen erh-chung 書目答問二種 (zuerst 1875), hg. von Ch'ien Chung-shu 錢鍾書 u. a., Peking 1998.
- Spector 1964: Stanley Spector, Li Hung-chang and the Huai Army. A Study in Nineteenth-Century Regionalism, Seattle.
- v. Strauß 1880: Victor von Strauß (Übers.), Schi-king: Das kanonische Liederbuch der Chinesen, Heidelberg.
- Stumpfeldt 1997: Hans Stumpfeldt, Endstation Sehnsucht – über die Ziele altchinesischer Reiseberichte (= Michael Friedrich (Hg.), Mitteilungen der Hamburger Sinologischen Gesellschaft, Nr. 3), Hamburg.
- Sun 1990: Warren Sun, The New Versus the Old Text Controversy – K'ang Yu-wei and Chang Ping-lin in the Twilight of Confucian Classical Learning, in: Papers on Far Eastern History 42, S. 47–57.
- SuS: T'ò T'ò 脫脫 u.a. (Hgg.), Sung-shih 宋史, zitiert nach *chüan* und Seite der Ausgabe Peking: Chung-hua shu-chü 1997.
- Teng/Fairbank 1954: Teng Ssu-yü/John K. Fairbank (Hgg.), China's Response to the West. A Documentary Survey 1839–1923, Cambridge, Ma.
- Tessenow 1991: Hermann Tessenow, Der chinesische Moralbegriff 'i'. Analyse von Texten aus Philosophie und Geschichtsschreibung, Diss., Hamburg.
- Tillman 1992: Hoyt Cleveland Tillman, Confucian Discourse and Chu Hsi's Ascendancy, Honolulu.
- Ting 1993: Ting Wei-chih 丁偉志, Chiao-Pin lu k'ang-i yü Chung-kuo wen-hua chin-tai-hua 校邠廬抗議與中國文化近代化, in: Li-shih yen-chiu 歷史研究 225.5, S. 74–91.
- TIS: Ts'ui Shu 崔述, Ts'ui Tung-pi i-shu 崔東壁遺書, o. O. (Vorwort von 1826).
- TLWC: Huang P'eng-nien 黃彭年, T'ao-lou wen-ch'ao 陶樓文鈔, 14 *chüan*, o. O. 1923.
- TMHC: Yao Ying 姚瑩, Tung-ming wen hou-chi 東溟文後集, in: ders., Chung-fu-t'ang ch'üan-chi 中復堂全集 (zuerst 1867), 98 *chüan*, repr. Nachdr. Taipei 1974.

- Ts'ai 1937: Ts'ai Kuan-lo 蔡冠洛 (Hg.), Ch'ing-tai ch'i-pai ming-jen chuan 清代七百名
人傳, 3 Bde., Shanghai.
- Tseng 1955: Tseng P'u 曾樸, Nieh-hai hua 孽海花 (zuerst 1905), Peking.
- Tseng 1991: Tseng Kuo-fan 曾國藩, Tseng Kuo-fan chia-shu chia-hsün 曾國藩家書
家訓, repr. Nachdr. Tientsin 1991.
- Tsu-ho: T'ao Hsü 陶煦, Tsu-ho 租覈 (zuerst o. O. 1884), Nachdr. in: Tokyô kyôiku
daigaku ajia kenkyûkai 東京教育大學 アジア 研究會 (Hg.), Kindai Chûgoku nôson
shakai shi kenkyû 近代中國農村社會史研究, Tokyo 1967.
- Tso: Tso-chuan 左傳, zitiert nach Herzog und Jahr; Seite und Zeile der ICS-
Konkordanz.
- TWCK: Tseng Kuo-fan 曾國藩, Tseng Wen-cheng kung ch'üan-chi 曾文正公全集,
174 *chüan* (zuerst 1876), repr. Nachdr. Taipei 1974.
- TWHK: Tso Tsung-t'ang 左宗棠, Tso Wen-hsiang kung ch'üan-chi 左文襄公全集,
100 *chüan* (zuerst Ch'ang-sha 1890–1892), repr. Nachdr. Taipei 1964.
- TWJC: Tseng Kuo-fan 曾國藩, Tseng Wen-cheng kung shou-hsieh jih-chi 曾文正公
手寫日記, 6 Bde., repr. Nachdr. Taipei 1965.
- Unger 1994: Ulrich Unger Rhetorik des Klassischen Chinesisch, Wiesbaden.
- Vogel 1993: Hans Ulrich Vogel, Dokumente und Dokumentenstil der Ch'ing-Zeit:
Einige Bemerkungen, in: Oriens Extremus 36.2, S. 209–21.
- Wakeman 1975: Frederic Wakeman, Jr., The Fall of Imperial China, New York.
- Wang 1885: Wang T'ao 王韜, T'ao-yüan jih-chi 弢園日記, Handschrift, o. O.
- Wang 1956: Wang Ch'ih 王棊, Feng Kuei-fen shih pu-shih i-ko chü-yu tzu-ch'an
chieh-chi min-chu ssu-hsiang ti kai-liang chu-i-che? 馮桂芬是不是一個具有資產
階級及民主思想的改良主義者?, in: Nanking ta-hsüeh hsüeh-pao 南京大學學報
1956.3, S. 79.
- Wang 1978: Wang Hsiao-po 王曉波 u.a. (Hgg.), Hsien-tai Chung-kuo ssu-hsiang chia
現代中國思想家, Bd. 1, Taipei.
- WCWH: Cheng Chen-to 鄭振鐸 (Hg.), Wan-Ch'ing wen-hsüan 晚清文選, Shanghai
1987.
- Weber 1986: Jürgen Weber, Revolution und Tradition. Politik im Leben des Gelehrten
Chang Ping-lin (1869–1936) bis zum Jahre 1906, Hamburg.
- Wei 1992: Wei Cheng-t'ung 韋政通, Chung-kuo shih-chiu shih-chi ssu-hsiang shih 中
國十九世紀思想史, 2 Bde., Taipei.
- WHC: Wu Hsiu-chih 吳秀之 u. a. (Hgg.), Wu-hsien chih 吳縣志, 80 *chüan*, Su-chou
1933.
- WHPF: Chien Po-tsan 翦伯贊 u. a. (Hgg.), Wu-hsü pien-fa tzu-liao ts'ung-k'an 戊戌變
法資料叢刊, 4 Bde., Shanghai 1953.
- WHTL: Liu Hsieh 劉勰, Wen-hsin tiao-lung 文心雕龍, zitiert nach *chüan* und Seite der
Ausgabe Ssu-pu pei-yao 四部備要, Shanghai 1927–1935.

- Wiethoff 1976: Bodo Wiethoff, Dokumentensprache. Grundzüge eines Erklärungsmodells der rein graphischen Kommunikation im Chinesischen, in: Nachrichten der Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens 119, S. 73–84.
- Wilhelm: Richard Wilhelm (Übers.), Li Gi: Das Buch der Sitte des älteren und jüngeren Dai, Jena 1930.
Ders. (Übers.), Kung Futse: Gespräche (Lun Yü), Jena 1921.
Ders. (Übers.), Mong Dsi (Mong Ko), Jena 1921.
Ders. (Übers.), I Ging: Das Buch der Wandlungen, 2 Bde., Jena 1924.
Ders. (Übers.), Dschuang Dsi: Das wahre Buch vom südlichen Blütenland, Jena 1923.
- Wilhelm 1931: Hellmut Wilhelm, Die Mutter Ku T'ing-lings, in: Sinica 6, S. 229–37.
- Wilhelm 1949: Hellmut Wilhelm, The Background of T'seng Kuo-fan's Ideology, in: Asiatische Studien 3–4, S. 90–100.
- v. Wilpert 1989: Gero von Wilpert, Sachwörterbuch der Literatur (zuerst 1955), 7. Aufl., Stuttgart.
- Wilson 1995: Thomas A. Wilson, Genealogy of the Way: The Construction and Uses of the Confucian Tradition in Late Imperial China, Palo Alto.
- Wong 1971: Wong Young-tsu, Remolders of Tradition: Reformist Thought in Nineteenth Century China, Diss., Seattle.
- Wong 1974: Wong Young-tsu, Feng Kuei-fen's Perception of Reform, in: Monumenta Serica 31, S. 131–50.
- Wright 1957: Mary C. Wright, The Last Stand of Chinese Conservatism, the T'ung-chih Restoration, Palo Alto.
- WTCS: Wang Ping-hsieh 王炳燮, Wu tzu-ch'i shih wen-chi 毋自欺室文集, Su-chou 1885.
- Wu 1967: Silas H. Wu, The Memorial Systems of the Ch'ing Dynasty (1644–1911), in: Harvard Journal of Asiatic Studies 27, S. 7–75.
- Yang 1995: Yang Hai-ch'ing 陽海清 (Hg.), Pan-pen hsüeh yen-chiu lun-wen hsüan-chi 版本學研究論文選集, Peking.
- YAPC: Hsüeh Fu-ch'eng 薛福成, Yung-an pi chi 庸盦筆記, Nachdr. Nanking 1983.
- Yeh 1998: Yeh Shih-ch'ang 葉世昌, Chin-tai Chung-kuo ching-chi ssu-hsiang shih 近代中國經濟思想史, Shanghai.
- YPC: Chung-kuo shih-hsüeh hui 中國史學會 (Hg.), Ya-p'ien chan-cheng 鴉片戰爭, 6 Bde., Shanghai 1954.
- YTLJC: Yeh Ch'ang-ch'ih 葉昌熾, Yüan-tu-lu jih-chi ch'ao 緣督廬日記抄 (Vorwort von 1919), 16 *chüan*, repr. Nachdr. Taipei 1964.